1 Blatt Nr. 272. — 6. Jahrgang. Donnerstag, den 19. November 1908

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Entscheidung.

Fürst Bülow bleibt.

Die Kanzlerkrisis ist vorüber. Die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow im Neuen Palais zu Potsdam brachte am Dienstag mittag die Entscheidung. Resultat: es bleibt beim alten, insofern Fürst Bülow nach wie vor das kaiserliche Vertrauen genießt; es soll anders werden, insofern der Kaiser dem ersten Beamten des Reichs die feierliche Versicherung gab, künftighin mehr als bisher sein Verhalten in Einklang mit den verfassungsmäßigen Garantieen zu bringen. Wir haben die hierauf bezüglichen Meldungen sofort nach Bekanntwerden durch Extrablätter verbreitet und geben sie im folgenden nochmals wieder:

Berlin, 17. Nov. (Telegr.) Der „Reichsanzeiger" meldet: In der heutigen Unterredung mit dem Kaiser berichtete Fürst Bülow über die Stimmung im Volke anläßlich der Veröffentlichungen im „Daily Telegraph" und über seine Erklärungen dazu im Reichstage. Der Kaiser nahm die Erklärungen mit großem Ernst entgegen und gab seinen Willen dahin kund, „unbeirrt durch die ungerechten und übertriebenen Angriffe sehe er seine vornehmste Aufgabe in der Sicherung der Stetigkeit der Reichspolitik unter Wahrung der verfassungsmäßigen Garantien." Der Kaiser autorisierte den Reichskanzler, diese Erklärung im Reichstage abzugeben und versicherte ihn seines fortdauernden Vertrauens.

Berlin, 17. Nov. (Priv.-Telegr.) Wie dem „Berliner Lok.-Anzeiger" von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat der Kaiser nach einem ausführlichen Vortrage des Reichskanzlers sich dessen Auffassung durchaus angeschlossen und den vom Fürsten Bülow unterbreiteten Vorschlägen für die weitere Behandlung der zu erörternden Fragen zugestimmt. Danach verbleibt Fürst Bülow im Amt.

Berlin, 17. Nov. (Telegr.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet in ihrer heutigen Ausgabe: Reichskanzler Fürst Bülow hat gleich nach seiner Rückkehr von Potsdam das preußische Staatsministerium zu einer vertraulichen Besprechung zusammenberufen und ihm über das Ergebnis seiner Besprechung mit dem Kaiser Mitteilung gemacht. Unmittelbar hierauf hatte der Reichskanzler eine Besprechung mit dem Präsidenten des Reichstages Grafen von Stolberg. Gleichzeitig machte der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, den stimmberechtigten Mitgliedern des Bundesrates im Auftrage des Reichskanzlers Mitteilung über das Resultat der Besprechung.

Neues Palais, 17. Nov. (Telegr.) Der Vortrag des Reichskanzlers dauerte etwa 1¾ Stunden. Der Reichskanzler kehrte mit dem Zuge 12,56 nach Berlin zurück.

Das ist ein Ausgang der Krisis, den jeder aufrichtige Patriot nur warm begrüßen kann. Man kann es verstehen, daß der Kaiser, dessen lautere Absichten bei all seinem Tun und Handeln über allem Zweifel erhaben sind, von „ungerechten und übertriebenen Angriffen" sprach. Er hatte dabei sogar insoweit recht, als sich auch verschiedentlich bei der Kritik der unliebsamen Ereignisse der letzten Zeit eine weise Mäßigung vermissen ließ. Aber die Tatsache, daß jetzt Fürst Bülow, der mit seiner ganzen Person und ohne Rücksicht auf seine Stellung, in dieser höchst kritischen und heiklen Angelegenheit die richtigen Worte gefunden und damit erfolgreichen Eindruck machte, läßt uns wieder frei aufatmen und verscheucht den Pessimismus der letzten Tage, der allmählich auch in Kreisen Platz gegriffen hatte, deren streng nationale und monarchische Gesinnung unantastbar ist. Das war ein Heldenstück! Freilich konnte Fürst Bülow, als er seine Vermittlerfahrt nach Potsdam antrat, dies in dem Bewußtsein tun, eine starke Stellung zu haben. Er sprach als Herold des deutschen Volkes, im Namen des deutschen Reichstages, im Auftrage aller Parteien und im Einverständnis mit den verbündeten Regierungen. Seine persönlichen Wünsche und Forderungen deckten sich diesmal mit dem Willen der Gesamtheit. So konnte er, getragen von der Gunst der öffentlichen Meinung, seinen schweren Gang gehen. Ein Mißerfolg wäre ein Sieg der entgegenstehenden Tendenzen gewesen — der byzantinischen Schmeichler, die schon wieder dem Kaiser nahen und jener anderen, die grundsätzlich von einer organischen Fortentwicklung in Preußen-Deutschland nichts wissen wollen. Eingeweihte wollen sogar wissen, daß von zwei Seiten die Position des Kanzlers berannt wurde. Vielleicht wird auch über dieses Intrigenspiel noch ein Wort zu reden sein. Vorläufig kann man es nur freudig begrüßen, daß diese giftigen Pfeile daneben gingen, und es dem Fürsten Bülow gelang, die Garantien zu erhalten, ohne die er nach seiner eigenen Erklärung die Verantwortlichkeit nicht länger hätte tragen können.

Ein Mann, ein Wort! Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die jetzige Wendung geeignet sein muß, dem Fürsten Bülow neue Sympathien zu verschaffen. Anderseits kann der Ausgang des zweiten Teiles des politischen Dramas dem Ansehen der kaiserlichen Krone und der Stärkung des dynastischen Gedankens nur nützlich sein. Eine zweite Gerichtssitzung, nach Muster derjenigen vom 10. November, wäre ohne Zweifel vom Uebel gewesen. Darum Hut ab! vor dem wackeren Kanzler, der zeigte, daß nicht alle Personen in der nächsten Umgebung des Monarchen nur schmeichelnde und devot schweigende Höflinge seien.

Ein Mann ein Wort! Das erwarten wir auch von unserem Kaiser, der sich zu einer Selbstentsagung entschloß, die zwar unbedingt geboten war, aber bei der energischen, rasch zugreifenden und eingreifenden Natur des Monarchen nur anerkennenswert ist. Das deutsche Volk rechnet darauf, daß es nicht bei den Worten seine Bewandnis hat. Wenn Kaiser Wilhelm von ungerechten und übertriebenen Angriffen sprach, so hat er damit, wie oben bereits angedeutet, offenbar nur seinen Unwillen darüber ausgesprochen, daß seine, offenbar optima fide unternommenen, in der Form allerdings ohne Zweifel anfechtbaren Handlungen, nicht entsprechende Anerkennung fanden. Das konnte freilich nie und nimmer der Fall sein, sollte nicht mit der Zeit die konstitutionelle Basis unserer Verfassung ins Wanken geraten. Ein energisches „Bis hierher und nicht weiter!" mußte unter allen Umständen erfolgen, und es kann nur freudige Genugtuung erwecken, daß das Veto des deutschen Volkes von Erfolg begleitet war. Man darf wohl überzeugt sein, daß Fürst Bülow in der fast zweistündigen Audienz sein Herz gründlich ausschüttete, daß er klipp und klar darlegte, daß es auf den betretenen, schlüpfrigen Pfaden nicht weitergehen könne, sollten Monarchie und Dynastie nicht ernstlich Schaden leiden. Das war ritterlich gehandelt. Ritterlich war aber auch der Entschluß des Kaisers, die Hand zum Frieden zu bieten. Wenn man als Resultat des letzten bedeutungsvollen Dienstags die Erwartung aussprechen darf, daß künftighin der Kaiser keine Schritte mehr unternehmen wird, die nicht verabredet sind mit dem von ihm bestellten Leiter der Reichsgeschäfte, und daß der Kanzler künftighin die volle Verantwortung übernehmen kann für alle offiziellen und inoffiziellen Maßnahmen des Monarchen, dann darf das Ergebnis der Debatten im Reichstag und deren Folgen als ein Gewinn für das Reich und als ein guter Wechsel auf die Zukunft betrachtet werden. Man weiß natürlich bis zur Stunde nicht alle Einzelheiten, die Bülow dem Kaiser vorgetragen hat, aber Personen, denen man ein Urteil in diesem Falle zutrauen darf, waren von vornherein davon überzeugt, daß der Kanzler dem Kaiser nicht nur die Vorgänge im Reichstage sowie das Ergebnis der Beratungen des Staatsministeriums und des Bundesratsausschusses darlegen würde, sondern ihm auch gleichzeitig frühere oder ältere Vorgänge in Erinnerung bringen und alles das schildern würde, was im Laufe des Jahres die unzufriedene und pessimistische Stimmung erzeugte, die sich schließlich durch die unglückseligen Mitteilungen des „Daily Telegraph" elementaren Ausbruch verschaffte. Es zeugt von dem Gerechtigkeitssinn des Monarchen, daß er sich derartig motivierten Wünschen gegenüber nicht ablehnend verhielt. Es hätte aber auch sonst zuviel auf dem Spiele gestanden. Es wäre ohne Zweifel verhängnisvoll gewesen, wenn der Rücktritt des Fürsten Bülow unter den gegenwärtigen Verhältnissen erfolgt wäre. Auch diejenigen, die für den jetzigen Kanzler des Deutschen Reiches nicht allzuviel übrig haben, dürften die Beilegung des Konfliktes und das Verbleiben Bülows im Amte als wünschenswert erachten. Ein Kanzlerwechsel hätte nur die herrschende Beunruhigung vertieft und das Vertrauen zu Krone und Dynastie erschüttert. Eine andere Entscheidung hätte auch auf die Arbeiten des Reichstages lähmend gewirkt. Besonders wäre die Reichsfinanzreform in Mitleidenschaft gezogen worden, deren Zustandekommen sicherlich ein Werk ist, Wert des Schweißes der Edelsten und Besten der Nation!

So darf wohl angenommen werden, daß der 17. November hoffentlich den Schluß des quälenden Dramas bildet, das mit der Interpellation über das Kaiser-Interview im Reichstage einen wenig erfreulichen Anfang nahm und einen Markstein in der Geschichte des deutschen Volkes bedeutet, der nach den sauren Wochen der letzten Zeit als politischer Festtag zu bezeichnen ist, der uns neuen Mut, neue Hoffnung, neues Vertrauen gibt. Der Kaiser aber hat gezeigt, daß er seine Person und seine Neigungen dem Willen des Volkes und den Vorschriften der Verfassung anzupassen bereit ist.

Tapfer ist der Löwensieger,
Tapfrer ist der Weltbezwinger,
Tapfrer, wer sich selbst bezwang. G.

*

Ein gegen den Kaiser gerichtetes Bubenstück.

Frankfurt, 17. Nov. Gestern nachmittag wurden auf der Bahnstrecke zwischen Offenbach und Bebra mehrere Dynamitpatronen aufgefunden. Die hessische Polizei hat sofort die umfangreichsten Ermittelungen nach den Tätern angestellt; die Fundstelle befindet sich nämlich auf hessischem Gebiet. Die Angelegenheit ist deswegen von größter Bedeutung, weil der Sonderzug mit dem Kaiser und der Kaiserin ungefähr um 9 Uhr abends die betreffende Stelle in der Richtung nach Bebra passiert hat.

Frankfurt, 17. Nov. Die Untersuchung über die zwischen Bebra und Offenbach gefundene Patrone hat ergeben, daß es sich um eine ganz verwitterte Dynamitpatrone handelt, welche aus einem Steinbruch herrühren muß. Sonderbar ist jedoch, daß bereits am Tage vorher zu gleicher Zeit eine ähnliche Patrone an derselben Stelle gefunden wurde. Der Kaiserliche Sonderzug mußte gestern abend gerade an derselben Stelle halten, was jedoch nichts mit dem Patronenfund zu tun hat, sondern auf das Versagen der Blockvor-

---

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Elster.

12 (Nachdruck verboten.)

Ein Ausdruck der Ungeduld zuckt über das Gesicht des kommandierenden Generals.

„Das Regiment soll auch nicht reussieren," sagte er. „Aber wenn es den Feind nur 10 Minuten aufhält, und fällt bis auf den letzten Mann, dann hat es seinen Auftrag erfüllt."

Graf Brandenburg salutiert schweigend und reitet im Galopp zu unserem Regiment zurück, vor dem regungslos unser braven alter Oberst von Auerswald hält."

„Die Herren Offiziere!"

Die Offiziere versammeln sich um den General der mit kurzen klaren Worten seine Befehle gibt. Dann reicht er dem Oberst die Hand und sagt: „Reiten Sie mit Gott, Auerswald, ich komme auch mit."

Die Trompeten schmettern. Die Eskadronen setzen sich in Bewegung. An dem in Flammen stehenden Mars la Tour vorüber, über Hecken und Gräben geht der Ritt, ein Bach muß durchritten werden, drohend ballen sich auf den Höhen im Norden die französischen Truppenmassen zusammen, Granaten und Schrapnells schlugen in unsere Reihen, schon hören wir das unheimliche Sausen und Knattern der Mitrailleusen — Gottlob, das schwierige Hecken- und Grabenterrain ist überwunden, freies Feld liegt vor uns, — da ertönt auch schon das Signal Galopp — dann Front und wieder Galopp — wir sind in der Flanke der feindlichen Infanterie angelangt.

Die Verluste mehren sich jetzt von Augenblick zu Augenblick. Unaufhörlich rasselt das Schnellfeuer der Infanterie; knattern die Mitrailleusen, krachen die Geschütze.

Jetzt schwenken die Schwadronen ein. Zwei Schwadronen Kürassiere schließen sich uns an, können aber wegen des heftigen Mitrailleusen- und Chassepotfeuers den Angriff nicht durchführen. Wir aber jagen weiter, am rechten Flügel begleitet uns der General Graf Brandenburg. Oberst von Auerswald mit seinem Stabe weit voraus, die Rittmeister vor ihren Schwadronen, die Leutnants vor ihren Zügen, — so jagen wir mit geschwungenen Säbeln auf den Feind.

Das Geraffel der Mitrailleusen, das Knattern der Gewehre, das Brüllen der Geschütze, das Hurra der Reiter — rascher und rascher wird der Galopp, da erhebt der Oberst den Säbel, — kaum hundert Schritt vom Feinde entfernt — das Signal „Marsch! Marsch" ertönt, von allen Trompeten aufgenommen, und wie ein Sturmwind geht es hinein in den in Staub und Pulverdampf gehüllten Feind — Geschrei, Geheul, Hurrarufen, Schuß auf Schuß, Hieb auf Hieb — was nicht fällt, jagt weiter und verschwindet in dem blutigen Kampfgetümmel.

Es fällt der Oberst von Auerswald, es fällt der Major von Kleist, es fallen sämtliche Rittmeister, und mancher junge Sproß der alten berühmten Geschichte, deren Namen in Preußens Kriegsgeschichte vollen Klang haben . . . . ein Schwerin, ein Flemming, ein Treskow, ein Krocher, ein Bismarck . . . . und wie sie alle heißen, die Helden von Mars la Tour.

Ich hatte mich während des Kampfgetümmels möglichst nahe an Lothar gehalten, der mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen sich in den ritterlichen Kampf stürzte.

„Gundokar, jetzt gilts," rief er mir lachend zu. Und ich winkte ihm einen Gruß mit meinem Säbel zu, und folgte ihm begeistert, hingerissen in den Kampf.

Während des Getümmels lockerten sich die Verbände, die geschlossene Attacke wurde in hunderte von Einzelkämpfe aufgelöst. Ich blieb mit Lothar Seite an Seite. Unsere Hiebe fielen gemeinsam, einer deckte den anderen gegen Stich und Hieb der Feinde.

Wie lange das Getümmel gedauert, vermag ich nicht zu sagen — wer denkt in solcher Lage an die Zeit? Plötzlich sahen wir uns von einem dichten Knäuel feindlicher Infanteristen umringt, die wütend mit ihren Bajonetten auf uns einstachen. Ich parierte mehrere Stiche und hieb zwei Gegner nieder; da sah ich, wie das Pferd Lothars in die Knie sank, ein Bajonett hatte sich tief in seine Brust gebohrt. Lothar verschwand in dem Haufen der Feinde. Ich stieß meinem Pferde die Sporen in die Seite, daß es mit einem gewaltigen Satz in die Feinde sprang. Ich drängte und schob, hieb und stach, um mich wie ein Rasender, da hatte ich Lothar erreicht, der über seinem Pferde stehend sich mit erlahmender Kraft gegen mehrere Gegner wehrte.

„Hierher Lothar!" rief ich und mein Pallasch sauste auf den Kopf eines französischen Offiziers nieder, daß er mit einem Aufschrei zusammensank.

„Faß meinen Steigbügel!" schrie ich Lothar zu.

Er griff mit der linken Hand den Steigbügel und schlug mit dem Säbel um sich, daß die Franzosen etwas zurückwichen. Ich hau nach, wir fochten wie zwei Wahnsinnige. Wir wußten nichts mehr von uns — blutig rot war die Luft um uns, unsere Brust keuchte, unser Atem flog, in Fetzen hing die Uniform von unserem Leibe — aber wir kamen durch und erreichten das freie Feld, über das jetzt auch die Trümmer unseres wackeren Regiments nach Mars la Tour zurückeilten, während der Feind uns nicht zu folgen wagte.

Lothar sank jetzt ermattet zusammen.

„Ich kann nicht mehr," seufzte er, „laß mich hier liegen . . . .

Ich sprang aus dem Sattel. Zu meinem Schrecken sah ich, daß er blutete.

„Du bist verwundet?"

„Ja, ein Bajonettstich — hier in der Brust — laß mich — mit mir ists aus — ach der herrliche Ritt."

„Kannst Du in den Sattel kommen?" fragte ich.

„Werds versuchen."

Mit meiner Unterstützung gelang es ihm. Aber er wankte, so daß ich ihn halten mußte. So ging es langsam zurück nach Mars la Tour, wo der selbst schwer verwundete Oberst von Auerswald die Trümmer des Regiments sammelte.

Die Trompete blies zum Sammeln — und von allen Seiten kamen sie, die braven Reiter auf ermüdeten, totmatten, blutenden Pferden, selbst totmatt, selbst blutend, und mit Wunden bedeckt.

Und reiterlose Pferde kamen auf das ihnen bekannte Signal und wieherten einander zu, und sanken verblutend in die Knie, sterbend den Kopf noch einmal hebend, als suchten sie ihre Herren, die draußen auf blutgetränktem Blachfeld den ewigen Schlaf schlummerten.

Der alte Oberst reckt sich im Sattel empor, er hebt den blutigen Säbel:

„Gardedragoner," ruft er mit hallender Stimme, ich danke Euch, Ihr habt Eure Pflicht getan — stimmt mit mir ein: „Es lebe der König!"

Der Ruf verhallt, dann sinkt der Brave aus dem Sattel — sein letzter Gruß galt seinem König.

Das Regiment hatte seine Pflicht erfüllt — 16 Offiziere, 122 Mann hatte es verloren — aber das Blut war nicht vergebens geflossen — der Feind gab seine Verfolgung der Brigade Wedell auf, die so vor gänzlicher Vernichtung gerettet wurde — unsere Attacke hatte den Vormarsch von zwei intakten feindlichen Infanterie-Regimentern in der Stärke von 5000 Mann endgültig aufgehalten.

Es grenzte an ein Wunder, daß ich, von einigen kleinen Rissen

richtung zurückzuführen ist. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich entweder um einen nichtswürdigen Bubenstreich, oder um die Tat eines Unzurechnungsfähigen handelt. Das letztere scheint eher der Fall zu sein, denn die Eisenbahnbehörde erhielt vor einigen Tagen eine Karte mit der Ueberschrift „Weissagung" folgenden Inhalts: „In den Sternen steht geschrieben, daß am 16. ds. Mts. ein Eisenbahnunglück passieren wird, und zwar auf der Strecke, die der Kaiser durchfährt." Nach dem Urteile Sachverständiger ist es ausgeschlossen, daß dem Zuge durch Explosion dieser Patrone irgend ein Schaden zugefügt worden wäre. Die polizeilichen Ermittelungen nach dem Täter gehen unterdessen weiter. Bis jetzt ist aber noch kein greifbares Resultat erzielt worden.

Frankfurt, 17. Nov. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. teilt zu einer Mitteilung, daß auf dem Bahnkörper bei der Station Mühlheim einige Stunden vor dem Passieren des kaiserlichen Hofzuges Patronen gefunden worden seien, folgendes mit: Sowohl am Sonntag wie am Montag wurden in dem von Hanau nach Frankfurt a. M. führenden Gleise in der Nähe der Station Mühlheim je eine Patrone gefunden, die sofort einem Sachverständigen zur Untersuchung auf ihren Inhalt übergeben wurden. Das Gleis war nicht dasjenige, das der Zug, den der Kaiser fuhr, zu passieren hatte, sondern ein Parallelgleis. Da der Vorfall auf der hessischen Strecke sich ereignete, hat die Darmstädter Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet.

Die Enthüllungen des Vaderland.

Amsterdam, 17. Nov. Die vom Vaderland vor einigen Tagen verbreitete Nachricht über angebliche Drohungen des deutschen Kaisers gegen Holland beim Ausbruch des ostasiatischen Krieges stellen sich, worüber man im Anfang schon keinen Zweifel hegen konnte, als willkürliche, wenn nicht boshafte Erfindungen eines von Dr. Kuyper gemaßregelten Diplomaten heraus. Auch die weiter von der Germania verbreitete Lesart, der drohende Brief sei von König Eduard ausgegangen, gehört ins Reich der Erfindungen, und man erklärt hier zu der Behauptung des deutschen Blattes, daß der Briefwechsel aus Versehen statt in das Geheimarchiv in ein anderes Aktenbündel gekommen sei, daß ein solches Geheimarchiv im niederländischen Staat überhaupt nicht bestehe. Dr. Kuyper erklärte dem Pariser Temps, daß er niemals einen Brief des Kaisers gesehen habe, und daß er es überhaupt nicht der Mühe wert finde, die Behauptung des Vaderland in Abrede zu stellen. Damit wird dieses unglückliche Erzeugnis der Phantasie wohl endgültig erledigt sein.

Die Stadtverordnetenwahl der 3. Abteilung.

Gelsenkirchen Alt- und Neustadt.

Das war kein Geplänkel mehr am zweiten Wahltage, das war ein wirklicher Wahlkampf. Mit ernster Entschlossenheit traten die Parteien an, um den Erfolg, je nach der politischen Richtung, auf ihre Seite zu bekommen. Bis Mittwoch abend wurden gezählt:

Knoop (Liberal)	**439 Stimmen**
Pieper „	**445** „
Münstermann (Zentrum)	**740**
Sprenger „	**744**
Löffler (Soz.)	**255**
Hunold „	**254**

Im Jahre 1904 erhielten bis zum 2. Wahltage Stimmen: Knoop, Liberal 494, Maslehner, Liberal 493, Dropmann, Zentrum 903, Stallmann, Zentrum 901, Meis, Sozialdemokrat 137, Löffler, Sozialdemokrat 138. Bei den Kompromißwahlen 1906 wurden am 2. Wahltage gezählt für Zentrum 892 bezw. 886, Sozialdemokraten 311 bezw. 310 Stimmen.

Wie die Ziffern zeigen, hat das Zentrum einen sehr starken Stimmenverlust, doch auch die liberalen Parteien können mit dem Ergebnis nicht zufrieden sein. Wenn am heutigen letzten Wahltage nicht jeder liberale Wähler seiner Wahlpflicht genügt, ist der Sieg des Zentrums sicher. Das kann verhütet werden, denn der Vorsprung des Zentrums beträgt nur knapp 40 Stimmen. Dazu ist es aber nötig, daß kein liberaler Wähler zu Hause bleibt. Mache doch endlich einmal der letzte liberale Wähler von seinem Wahlrecht Gebrauch. Der schon wankende Zentrumsturm kann zu Fall gebracht werden — er muß heute fallen. Darum zur Wahl und wählt die Kandidaten der Arbeiter und Bürger

Bergmann Karl Knoop,
Gewerkvereinssekretär Albert Pieper.

Erfreulich für die liberale Partei ist das Resultat aus

Schalke.

Hier wurden am ersten Wahltag gezählt:

Willmann (Liberal)	**668 Stimmen**
Alwisch (Zentrum)	**407** „
Fasel (Soziald.)	**193** „

Bei der Wahl im Jahre 1906 wurden am 1. Wahltage gezählt: Dr. Schirmeyer (Liberal) 485, Walter (Zentrum) 270, Hinsel (Sozialdemokrat) 189, Dr. Leuwer (Bürgerpartei) 153 Stimmen. — An den liberalen Arbeitern in Schalke liegt es, durch Anspannung der letzten Kräfte im ersten Wahlgang zu siegen, wenn der Letzte heute zur Wahl erscheint und wählt den

Bergmann Karl Willmann.

Ueckendorf.

Am 1. Wahltage wurden gezählt für

Wehner (Kompromiß)	**454 Stimmen**
Randebrock „	**435** „
Schepel (Soziald.)	**147** „
Weiß „	**142** „

Trotzdem die Wahl der Kompromiß-Kandidaten gesichert ist, sollte heute darum kein Wähler zurückbleiben. Zum Vergleich lassen wir die Zahlen von 1906 folgen: Liberale Partei Dütting 358, Dickhöhner 371, Zentrum Nübel 214, Sozialdemokraten Gröning 90, Schnepel 90 Stimmen.

Bismarck.

Hier ist das Ergebnis für die liberale Partei geradezu schauderhaft. Es scheint, als ob die liberalen Wähler, in sicherer Erwartung des Sieges, in „allgewohnter" Weise zu Hause geblieben sind. Das muß heute anders werden. Die Scharte muß ausgewetzt werden. Soll Bismarck, wo nie ein Zentrumsmann durchkam, nun verloren sein für die liberale Partei? Sollen an Stelle der liberalen Stadtverordneten jetzt solche des Zentrums gewählt werden? Soll das Vertrauen, das der Vorstand der Partei durch die Aufstellung geeigneter Kandidaten in die Wähler setzte, enttäuscht werden? Nein, nie soll das geschehen, muß heute die Antwort sein.

Darum auf die Schanzen, heran ihr Wähler aus Ost- und West-Bismarck, heran ihr Wähler aus der Fabrik und den Bergwerken, wählt heute nur die Kandidaten

Großbüning und
Krümmel.

Am 1. Wahltage wurden gezählt:

Großbüning (Liberal)	**284 Stimmen**
Krümmel „	**282** „
Wieschen (Zentrum)	**336** „
Josten „	**336** „
Patzelt (Soziald.)	**142** „
Hübscher „	**141** „

2 zersplittert

1906 wurden gezählt für Giese, Liberal 326, Bollin, Zentrum 79, Kluge, Sozialdemokrat 192 Stimmen.

Bulmke.

Heute wählt dieser Bezirk. Durch eine intensive Tätigkeit der liberalen Wähler wird es möglich sein, im ersten Wahlgang den liberalen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Bleibe also heute keiner zurück, sondern wähle jeder:

Friedrich Schmidt, Bergmann,
Adam Czelustek, Bergmann.

*

Die liberalen Kandidaten der 2. Abteilung sind:

Gelsenkirchen Alt- und Neustadt:
Wirt und Kaufmann **Carl zur Linde.**
Wahllokal: Bahnhofshotel.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 9 bis 1 und 4 bis 6 Uhr.

Schalke.
Gemeinsamer Kandidat aller Wähler der 2. Abteilung:
Herr **Unterberg.**
Wahllokal: Thiemeyer, am Markt.
Wahlzeit: Freitag, 20. November von 10 bis 1 Uhr.

Ueckendorf.
Herr Bäckereibesitzer **Beckmann.**
Wahllokal: Bauckmann.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

Bismarck.
Herr Bauunternehmer **Friese.**
Wahllokal: Schulz.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

Bulmke.
Herr Kaufmann **Schröder,**
Herr Kaufmann **Everß.**
Wahllokal: Meschede.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

Hüllen.
Herr Dr. **Wilhelms.**
Wahllokal: Nachbarschule.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

*

Die liberalen Kandidaten der 3. Abteilung sind:
Gelsenkirchen Alt- und Neustadt:
Bergmann **Karl Knoop,**
Gewerkvereinssekretär **Albert Pieper.**
Wahllokal: Bahnhofshotel.
Wahltag: Donnerstag, 19. Nov. von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr.

Schalke.
Bergmann **Willmann.**
Wahllokal: Thiemeyer, am Markt.
Wahltag: Donnerstag, 19. Nov. von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr.

Ueckendorf.
(Kompromiß-Kandidaten).
Bergmann **Wehner** (auf 6 Jahre),
Generaldirektor **Randebrock** (auf 2 Jahre).
Wahllokal: Bauckmann.
Wahltag: Donnerstag, 19. Nov. von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr.

Die Wähler in Ueckendorf, die in der 3. Abteilung zu wählen haben, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Stimmabgabe zuerst die Stimme für Herrn Bergmann Wehner, der auf 6 Jahre zu wählen ist, und dann für Herrn Generaldirektor Randebrock, der nur für 2 Jahre gewählt wird, abzugeben haben.

Bismarck.
Direktor **Großbüning,**
Anstreichermeister **H. Krümmel.**
Wahllokal: Schulz.
Wahltag: Donnerstag, 19. Nov. von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr.

Bulmke.
Bergmann **Fritz Schmidt,**
Bergmann **Adam Czelustek.**
Wahllokal: Meschede.
Wahltag: Donnerstag, 19. Nov. von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr.

*

Wie wird gewählt?
Unter Vorzeigung der amtl. Einladung. Die Wahl ist öffentlich.
Wann wird gewählt?
Pünktlich morgens von 9—1 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr.

Wer am ersten oder zweiten Wahltag noch nicht von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht hat, kann heute noch sein Wahlrecht ausüben, trotzdem die amtliche Einladung auf den ersten oder zweiten Wahltag lautete. Gewählt werden nur die liberalen Kandidaten.

---

abgesehen, keine Verwundung davongetragen hatte. Dagegen stellte sich die Verwundung des armen Lothars als ziemlich schwer heraus, ein Bajonettstich hatte die Lunge durchbohrt, und als wir wieder bei dem Regimente anlangten, sank er bewußtlos in meine Arme. Krankenträger brachten ihn in das Feldhospital, das hinter Mars la Tour aufgeschlagen war, ich konnte ihn nicht begleiten, ich mußte beim Regimente bleiben, als ich am Tage nach der Schlacht nach ihm fragte, war er bereits mit einem Verwundetentransport nach Pont a Mousson geschafft, ich sah ihn während des Krieges nicht wieder.

* * *

Der Krieg war zu Ende, die siegreichen Truppen waren in die heimatlichen Garnisonen wieder eingerückt, empfangen von dem Jubel des Volkes, den Ehrenpforten und den offiziellen Dankreden.

Auch mein Regiment war in Berlin wieder eingezogen und mit Ehren förmlich überschüttet worden. Einige Tage der Aufregung, der rauschenden Festlichkeiten folgten, dann trat Stille ein, die Wirklichkeit, die Arbeit des Tages forderte wieder ihr Recht, das Regiment wurde wieder auf Friedensfuß gesetzt, die Reservisten wurden entlassen und auch ich zog wieder den unscheinbaren Rock des Zivilisten an, den ich aber stolz mit der Kriegsdenkmünze und dem eisernen Kreuz zweiter Klasse schmücken konnte.

Das war aber auch die einzige Errungenschaft, die ich aus dem großen Kriege heimbrachte, wenn man von den Unteroffizierstreffen absehen will, die mir noch während des Feldzuges verliehen worden waren. Doch nein, ich will nicht ungerecht sein! Ich brachte aus dem Kriege Eines zurück, das mir niemals entrissen werden kann. Die großen erhabenen Erinnerungen an eine Zeit der Begeisterung, der Pflichterfüllung, der Opferwilligkeit, wie sie das deutsche Volk seitdem nicht wieder erlebt hat. Die Erinnerung an den Tag, da sich der greise König Wilhelm in Versailles die deutsche Kaiserkrone auf das Haupt setzte, und der Jahrhunderte alte Traum der Edelsten der deutschen Nation in Erfüllung ging, die Erinnerung an den Tag, da das Deutsche Reich auf den Gräbern seiner gefallenen Söhne neu erstand.

Diese Erinnerung war es schon wert, daß ich jetzt einsamer, verlassener denn je auf dem Pflaster der Hauptstadt des neuen Deutschen Reiches stand. Dennoch vermißte ich jetzt schmerzlich eines in dem großen Deutschen Reich: eine kleine Stelle, wo ich ausruhen konnte von den Mühen der letzten Jahre, wo ich Atem schöpfen und neue Kraft sammeln konnte für den neuen Kampf, der mir bevorstand nicht mit den Feinden des Vaterlandes, sondern mit dem Leben selbst das mir drohend genug entgegenblickte. Das Vaterhaus vermißte ich, die Heimat!

(Fortsetzung folgt.)

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 19. November 1908.

** **Zum 8 Uhr-Ladenschluß.** Man schreibt uns: Die „Vereinigung der Detaillisten der Lebensmittelbranche Gelsenkirchen und Umgegend" hatte ihre Mitglieder und Berufskollegen zu einer Versammlung in's Bahnhofs-Hotel eingeladen, die Montag abend 9,15 Uhr auch stattfand. Zu dem einzigsten Punkt der Tagesordnung: „Wie stellen wir uns zu dem 8 Uhr-Ladenschluß und der Erweiterung der Sonntagsruhe" erteilte der Versammlungsleiter, Kaufmann Everß, zunächst das Wort Herrn Ad. Freiß, der in beredten Worten sich gegen Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses aussprach, seinen Standpunkt eingehend begründend! Auf denselben Ton waren die Ausführungen der folgenden Redner, insbesondere des Herrn K. Imhausen gestimmt, die alle unzweifelhaft erkennen ließen, daß in der Lebensmittel-Branche wenig oder gar keine Stimmung für den früheren Ladenschluß vorhanden ist! Im entgegengesetzten Sinne sprachen die Herren Alb. Heisler und F. Körholz. Beide vertraten unter entsprechender Begründung den Standpunkt, daß sich der 8 Uhr-Ladenschluß sehr wohl auch in der Lebensmittel-Branche einführen lasse, ohne daß eine wirklich fühlbare Schädigung des Geschäftsbetriebes zu befürchten sei! Offenbar waren die Ausführungen und wiederholten Gegenreden der Letztgenannten gegen die Vorredner nicht ohne Einfluß auf die Anwesenden geblieben, denn bei der darauf vorgenommenen Abstimmung waren die für und gegen den Achtuhrladenschluß abgegebenen Stimmen zur allgemeinen Ueberraschung nominell gleich, worauf der Vorsitzende satzungsgemäß zu entscheiden hatte, der sein Votum für den 8 Uhr-Schluß abgab. Bemerkt sei noch, daß es sämtliche Redner und alle Anwesenden als eine große Ungerechtigkeit bezeichneten und gegen die Maßnahme energisch protestierten, daß den Zigarren-Geschäften, Metzgern und Bäckern die längere Verkaufszeit bis 9 Uhr belassen bleiben soll! Wenn schon überhaupt der 8 Uhr-Ladenschluß zur Einführung käme, dann solle er auch für alle Branchen ohne Ausnahme sein! Gegen 12 Uhr schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung.

kr **Wem gehört das Mädchen?** Ein taubstummes 14jähriges Mädchen wurde als verlaufen in Bochum aufgegriffen. Das Mädchen soll Anna Weber heißen und von hier stammen. Näheres ist bei der Polizeiverwaltung in Bochum zu erfahren.

m **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** begingen gestern die Eheleute Maurermeister Friedrich Wilhelm Dunker und Alwine geb. Staupe hier, Hofstraße 13 wohnend. Die Eheleute zählen zusammen 143 Jahre und zwar ist der Mann 74 und die Frau 69 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch einer guten Gesundheit und wurden Allerhöchst durch Verleihung der Ehejubiläumsmedaille ausgezeichnet. Die Uebergabe der Ehejubiläumsmedaille erfolgte unter einer herzlichen Ansprache durch Herrn Pfarrer Leich.

† Ueberfallen und durch Messerstiche in Kopf und Rücken schwer verletzt wurde in der Nacht zum Mittwoch der Bergmann Franz Lupinski aus der Südstraße 42, als er mit einem Kollegen die Wirtschaft O. in der Südstraße verließ. Anscheinend ist der Messerstecherei ein Wortwechsel in der Wirtschaft vorausgegangen. Der Begleiter des Lupinski konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Als Lupinski gewahr wurde, daß er allein gegen die Messerhelden nichts ausrichten konnte, holte er seinen Schlafkollegen Bindakis aus der Wohnung herbei, doch sollte es diesem noch schlechter ergehen. Durch einen Messerstich in den Kopf wurde B. so schwer verletzt, daß er auf der Straße blutüberströmt zusammenbrach. Die Verletzten wurden nach dem Knappschaftslazarett verbracht, wo ihnen die erste Hülfe zuteil wurde. Die Täter sind erkannt und zur Anzeige gebracht.

Unser ✉-Berichterstatter meldet uns hierzu noch folgendes: Mehrere junge Leute, die gegen 12 Uhr aus der Wirtschaft Otter auf der Südstraße kamen, wurden dort plötzlich überfallen und mit Stöcken und Messern schwer verletzt. Einer, der Bergmann Bintakeis von der Südstraße, erhielt mehrere Stiche in Kopf und Schulter. Er fand Aufnahme im Knappschafts-Krankenhause. Ein zweiter Verletzter, der ebenfalls Südstraße wohnende Bergmann Pulzinski, mußte mittelst Krankenwagen dem kath. Krankenhause zugeführt werden. Ein der Mittäterschaft Verdächtigter, der Bergmann Wilh. Hoffmann, Ueckendorferstraße 109 wohnhaft, entzog sich der Verhaftung in seiner Wohnung durch die Flucht durchs Fenster. In seinem Bett fand die Polizei ein noch mit Blut getränktes Dolchmesser. Den übrigen Tätern ist man auf der Spur.

* **Königl. Preuß. Lotterie. Hiesige Kollekten. 8. und 9. Tag.** Gewinne zu 240 Mark: Nr. 4650; 80 042; 114 257: 91, 96, 331, 45; 212 780, 66; 223 323, 27; 234 011; 235 903; 282 344.

Eine gerechte Strafe. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Barbier Berhaupt von hier wegen böswilligen Alarmierens der städtischen Berufsfeuerwehr zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Nacht vom 30. zum 31. Juli wurde der Feuermelder Ecke Ring- und Kirchstraße und etwa 20 Minuten später der Melder Ecke Vereinsstraße und Elisabethplatz, böswillig gezogen. Dem R., der in der Nähe der Tatorte gesehen worden und der auch schon andere dumme Streiche ausgeführt hat, konnte, trotz seines Leugnens, die Täterschaft nachgewiesen werden. R. kommt diesmal noch mit einer Geldstrafe davon. Der Amtsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt. Hoffentlich wird ihm nunmehr die Lust für derartige Taten vergangen sein.

Telephonisches. Vom 13. November ab ist der Sprechverkehr zwischen Gelsenkirchen und Rance (Belgien) eröffnet. Die Gesprächsgebühr beträgt 3 Mark.

** **Der evangel. Arbeiterbund** richtet angesichts des furchtbaren Grubenunglückes auf der Zeche Radbod, das 340 braven Bergleuten einen grausigen Tod, ihren Familienangehörigen herzerschütternde Trauer, Not und Sorge gebracht hat, an seine Vereine und Mitglieder die dringende Bitte, durch schleunigste Bewilligung von Beiträgen und Zusendung von Gaben mitzuhelfen, daß der Not der Hinterbliebenen entgegengetreten werde. Alle Gaben sind dem Vorsitzenden, Pfarrer Bockamp in Bochum, einzusenden. In der evangeltschen Arbeiterzeitung wird über die Eingänge Rechenschaft gegeben.

** **Der Gauverband der Lehrervereine im westfälischen Industriebezirke** hat eine statistische Aufnahme über Grundgehalt und Alterszulagen der Lehrer seines Bezirks gemacht. Diese hat ergeben, daß rund 85 pCt. aller Lehrer 1500 Mark Grundgehalt und 200 Mark Alterszulagen haben, während 15 pCt. 1400 Mark Grundgehalt mit Alterszulagen von 200 und 180 Mark beziehen. Dabei muß hervorgehoben werden, daß viele Gemeinden das Grundgehalt von 1400 auf 1500 Mark gebracht hätten, wenn sie nicht durch den Bremserlaß daran behindert worden wären. Ebenso wurde es den Gemeinden, welche ihren Lehrern erhöhte Gehälter über 1500 Mark Grundgehalt und 200 Mark Alterszulage hinaus gewähren wollten, unmöglich gemacht.

** **Die Postunterbeamten und das Besoldungsgesetz.** Die Bezirksvereine der Post- und Telegraphenunterbeamten im Oberpostdirektionsbezirk Dortmund berufen auf Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 3,30 Uhr im großen Saale des Gasthofes „Zur Stadt Dortmund" in Dortmund eine außerordentliche Mitgliederversammlung ein. Auf die Tagesordnung wurde u. a. gesetzt: Stellungnahme zu dem veröffentlichten Entwurf betr. Besoldungsgesetz und Wohnungsgeldzuschuß.

* **Die Stellungnahme des westfäl. Städtetages zu der Elektrizitäts- und Gassteuervorlage.** Der in Dortmund tagende außerordentliche westfälische Städtetag nahm folgende Entschließung an: Der westfälische Städtetag sieht in dem Entwurf der Elektrizitäts- und Gassteuervorlage, wie sie von den verbündeten Regierungen vorgeschlagen worden ist, eine in ihrer Einseitigkeit nicht berechtigte Belastung und schwere Schädigung der wirtschaftlichen Interessen der Städte und ihrer Industrie. Der Vorstand wird beauftragt, zusammen mit dem Vorstand des rheinischen Städtetages gegen die Einführung der geplanten Steuer in einer Eingabe an den Bundesrat und an den Reichstag vorstellig zu werden. Die bestehende Kommission wird um einige Mitglieder erweitert, um auch Stellung zu der neuen Gesellschaftssteuer zu nehmen. Der Oberbürgermeister Johannsen-Minden regt noch an, ob nicht angesichts des großen Unglücks auf Radbod es angebracht sei, daß der Vorstand des Städtetages zum gemeinsamen Vorgehen zur Linderung der augenblicklichen Not ersucht werde. Die Versammlung ist der Ansicht, daß diese Anregung wohl genügen werde, die Gemeinden selbst handeln zu lassen, zumal unter Führung des Oberbürgermeisters Matthaei-Hamm sich bereits ein Unterstützungskomitee gebildet habe und verschiedene Städte schon Beiträge gespendet haben.

Alt- und Neustadt.

Holt die Säumigen heran aus der Kellerwohnung, der Dachstube, der Werkstatt! Den letzten Wähler zur Wahl gebracht.
Liberal ist unsere Losung. Nieder mit dem Zentrum.

Wählt Bergmann Knoop Gewerkvereinsbeamten Pieper.

Vertreterwahl zur Ortskrankenkasse Schalke-Bismarck. Am gestrigen Mittwoch fand unter zahlreicher Beteiligung die Vertreterwahl zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse Schalke-Bismarck statt. Abgegeben wurden 419 Stimmen. Davon erhielten die Liste der christlichen Gewerkschaften 252, die der freien Gewerkschaften 162 Stimmen. 5 Stimmen waren zersplittert. Die ersteren sind somit gewählt.

b **Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Max Hofpauer im Stadttheater.** Der zweite und letzte Abend zeigte uns den Gast als Vertreter der Titelrolle in Oskar Blumenthals und Max Bernsteins Lustspiel „Mathias Gollinger". Mit Bedauern konnten wir nur feststellen, daß das Theater nicht so besucht war, wie die Vorstellung es verdient hätte, und daß sich so viele den Genuß derselben versagt haben. Denn es war ein wirklicher Genuß, den uns die rührige Direktion mit dem Gastspiel Hofpauers verschafft hatte und auch am Dienstag abend kargte das Publikum nicht mit dem wohlverdienten Beifall, der mehrfach bei offener Szene erfolgte. Es war ein Vergnügen, dem köstlichen Humor und dem urwüchsigen bayerischen Dialekt Gollingers zuzuhören und während er auf der Bühne war, ging ein Teil dieser herzerquickenden Münchener Gemütlichkeit auf das Publikum über. Man erlebte die seelischen Vorgänge dieses biedern, aufrichtigen Bierbrauer ordentlich mit, man fühlte die Regungen dieses Herzens, als es das einzige Töchterchen fortgeben mußte und man wußte auch, daß sich diese Kernnatur in dem übertünchen Berlin nicht wohlfühlen würde. Eine Glanzleistung bot uns Hofpauer in seinem Mathias Gollinger und sie läßt uns den Wunsch äußern, daß wir recht bald Gelegenheit haben, ihn wieder hier begrüßen zu können. Neben diesem Gaste mußten natürlich unsere heimischen Künstler etwas zurücktreten, aber auch sie hielten sich alle wacker und sorgten so für ein Zusammenspiel, welches dem Publikum Ange überaus genußreiche Stunden verschaffte. Rudolf Rudolfy als Rentier Krüger und als Vertreter des Berlinertums wirkte, besonders wenn die Geister von München und Berlin aufeinanderprallten, urkomisch. Hervorheben möchten wir noch Mary Adolph, die sich seit vergangenem Jahr zu einer allerliebsten, tüchtigen Kraft entwickelt hat. Auch Luise Hartung, Ernst Neubauer, Adolf Laden und Max Warschau verdienen erwähnt zu werden. Die Regie lag in den bewährten Händen Rudolf Rudolfys, nur hätte er in der, in Berlin spielenden Szene als Berliner Lokalpresse nicht gerade die „Rhein.-Westf. Zeitung" verwenden sollen.

** **Warnung.** In Amora bei Lissabon haben zwei Glasfabriken infolge der schlechten Geschäftslage die Löhne soweit heruntergesetzt, daß es den dort beschäftigten deutschen Glasarbeitern bei den teuren Lebensverhältnissen nicht mehr möglich war, den notwendigen Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu bestreiten. Da auch anderweitige lohnende Arbeit zur Zeit in Portugal nicht zu finden ist, mußte der größte Teil der Arbeiter nach Deutschland zurückkehren. Eine Anzahl Familien (im ganzen 126 Personen), die völlig mittellos waren, mußte hierbei die Unterstützung des Konsulats und der Privatwohltätigkeiten in Anspruch nehmen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die portugiesischen Fabriken, sobald sich ihre Geschäftslage bessert, wieder Arbeiter in Deutschland anwerben, werden die beteiligten deutschen Arbeiterkreise vor der Uebersiedelung nach Portugal und der Annahme von Arbeit in dortigen Glasfabriken gewarnt. Auf alle Fälle aber wird den Beschäftigung suchenden angeraten, sich vorher an geeigneter Stelle, am besten bei dem Kaiserlichen Konsulate in Lissabon über die einschlägigen Verhältnisse zu erkundigen.

* **Allgemeiner Knappschaftsverein zu Bochum.** Aus der letzten Sitzung wird uns mitgeteilt: Der Herr Vorsitzende, Geh. Bergrat Dr. jur. Weidtmann, eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß auf Zeche Radbod bei Hamm in den Vormittagsstunden eine Explosion stattgefunden habe, deren Tragweite noch nicht zu überschauen sei. Nach den neuesten Nachrichten seien 38 Tote und 38 Schwerverletzte geborgen, während rund 300 Knappen noch in der Grube eingeschlossen seien. Es sei wenig Hoffnung vorhanden, diese Leute noch zu retten. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Toten von ihren Plätzen. Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1909 wird in der vom Redaktionsausschuß vorgeschlagenen Fassung genehmigt, desgleichen der vom Rechnungsausschuß geprüfte Wirtschaftsplan für das Jahr 1909. Ferner werden die Vorschläge über Festsetzung der Sitzungstage des Vorstandes und der Unterausschüsse für das Jahr 1909, sowie über die abzuhaltenden Auslohnungstermine gutgeheißen. Für den neugebildeten Kurbezirk Freisenbruch-Leithe-Haferfeld wird Herr Dr. Paganetty gewählt. Die Stelle eines Spezialarztes für Ohren-, Nasen-, und Halsleiden in Borbeck wird Herrn Dr. Honneth übertragen unter der Bedingung, daß Herr Dr. H. seinen Wohnsitz in Borbeck nimmt. Mit der Beschickung der Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910 erklärt sich der Vorstand einverstanden. Der Antrag der Aeltesten Emmrich, Alteneffen, Schulte 2 und Peters in Stoppenberg auf Bildung eines neuen Sprengels und anderweitige Abgrenzung ihrer Reviere wird genehmigt und als Tag der Neuwahl des Aeltesten der 2. Januar 1909 bestimmt. Im übrigen werden die Anträge auf Wiederverleihung der verlorenen Anwartschaft, nachträgliche Annahme des Feierschichtengelöbes, Niederschlagung überhobener Rentenbeträge entsprechend den Vorschlägen der Geschäftsausschüsse genehmigt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** **Der Zweigverein Gelsenkirchen des allgemeinen Deutschen Sprachvereins** hatte am Montag abend im Hotel Monopol einen Vortragsabend veranstaltet, der von Damen und Herren ziemlich gut besucht war. Nach einigen herzlichen Begrüßungsworten des Herrn Professors Hiltenkamp hielt Herr Rektor Lieber einen längeren Vortrag über die deutschen Mundarten. In seinen interessanten Ausführungen behandelte der Vortragende die Verschiedenheiten der Mundart und der Schriftsprache, gab einen lehrreichen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung der Mundarten und besprach an der Hand von Landkarten die grenzlichen Verschiebungen der einzelnen Mundarten und die Grenzlinien zwischen dem niederdeutschen und oberdeutschen Sprachgebiet. Sowohl für seine von ernster Arbeit zeugenden Ausführungen wie für einige Proben aus der nassauischen Mundart wurde dem Vortragenden reicher Beifall gezollt. Im weiteren Verlaufe des Abends gab der bekannte Reuter-Rezitator, Herr Lehrer Clasen, mundartliche Proben aus dem Mecklenburgischen zum Besten, für die er stürmischen Applaus erntete. Während Herr Dr. Terner mit mehreren humoristischen Sachen aus dem Nassauischen aufwartete, trug Herr Bock eine Geschichte über den „Klüngelskerl" in der gefälligen Kölnischen Mundart vor, und Herr Professor Hiltenkamp wußte durch seine launigen Erzählungen im Soester Plattdeutsch auch der heimischen Mundart zu ihrem Rechte zu verhelfen, sodaß für eine rege und humorvolle Unterhaltung in reichem Maße gesorgt war. Mit einigen Betrachtungen über die Tätigkeit des Vereins schloß Herr Professor Hiltenkamp den gemütlich verlaufenen Abend.

** **Der Evangel. Ost- und Westpreußische Arbeiterverein Schalke-West und Heßler** hielt am Sonntag nachmittag seine monatliche Versammlung ab, die gut besucht war und vom 1. Vorsitzenden mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in bewegten Worten der auf der Zeche „Radbod" verunglückten Kameraden. Die Versammlung ehrte das Andenken der so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Kameraden durch Erheben von den Sitzen. Gegen das vom Schriftführer verlesene Protokoll der letzten Versammlung war nichts einzuwenden. Nach Zahlung der Beiträge wurde ein Mitglied aufgenommen. Nach Besprechung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf des Wachsen und Blühen des Vereins geschlossen. Die nächste Versammlung findet am 13. Dezember nachmittags 3½ Uhr statt. Nach der Versammlung wurde ein Preis-Kegeln und -Schießen veranstaltet. Es erhielten Sicholt den 1., Kunz den 2. und Johann Augustin den 3. Preis.

** **Der Kriegerverein ehem. Kameraden des 4. Magd. Infanterie-Regiments Nr. 67** hielt am vergangenen Sonntag seinen Appell im Vereinslokal C. Simon, Alter Markt 16, ab. Anwesend waren 45 Mitglieder. Die Versammlung wurde um 5½ Uhr vom ersten Vorsitzenden, Kameraden Held, eröffnet. Er gedachte in herzlichen Worten der Toten bei dem großen Unglück in Hamm. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Die Zahlung der Beiträge ging glatt vor sich. Ein Kamerad wurde neu aufgenommen. Es wurde beschlossen, das Weihnachtsfest am 26. Dezember im Vereinslokal durch eine Kinderbescheerung sowie Verlosung zu feiern. Ferner beschloß die Versammlung, den Geburtstag des Kaisers am 24. Januar beim Kameraden Kramm in Ueckendorf durch Konzert, turnerische Aufführungen und Ball zu feiern. Nach der Versammlung hatte der Verein ein Preisschießen mit Freibier veranstaltet. Die besten Schützen waren die Kameraden Kunz, Traube und Muhs. Gesang und Tanz hielt die Teilnehmer bis in später Abendstunde beisammen.

** **Theater-Gesellschaft „Preciosa" Gelsenkirchen 3.** Zum Besten der Hinterbliebenen auf der Zeche „Radbod" veranstaltet die Theater-Gesellschaft „Preciosa" am 13. Dezember einen Theater-Abend. Zur Aufführung gelangt das 4aktige Stück „Preciosa". Der ganze Reinertrag ist für die Hinterbliebenen der Zeche Radbod bestimmt. Karten sind schon jetzt in den Wirtschaften von Wirt Giller, Fritz Keller, Wilhelm Dreikhaus, Witwe Lewing, Fritz Diekhöner und in den meisten Zigarrengeschäften zu haben.

Mitbürger! Arbeiter!

Das Zentrum ist Euer größter Feind. Laßt Euch nicht durch gleißnerische Versprechungen irreführen. Wählt am letzten Wahltage die Vertreter der liberalen Partei.

Das Zentrum sagt: **„Wir ruhen nicht eher, bis der Liberalismus am Boden liegt".**

Liberale Männer! Gebt heute die rechte Antwort darauf.

Wähler der 3. Abteilung.

Alt- und Neustadt.

Der heutige letzte Wahltag entscheidet. Wählt nur die liberalen Kandidaten:

Bergmann Karl Knoop,
Gewerkvereinssekretär Albert Pieper.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

(.) **Wattenscheid,** 18. Nov. Gestern mittag fand im Kochschen Kaisersaal eine Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung und anschließend daran eine **Wählerversammlung der nationalliberalen Partei** statt. Die Vorstandssitzung beschäftigte sich nochmals eingehend mit dem an die nationalliberale wie an die Zentrumspartei gerichteten Einigungsgedanken für die Stadtverordnetenwahlen. Die Aussprache zeitigte eine Stimmung für die Einigung, wiewohl auch die Gegenströmung nicht unbeträchtlich war. Die Abstimmung brachte eine erhebliche Mehrheit für das Kompromiß. Die Gegnerschaft erklärte sich sodann im Interesse der Einigkeit auch dafür. — In der anschließenden Wählerversammlung erläuterte der Vorsitzende Herr Kampmann nochmals den Gang der Verhandlungen und betonte besonders, um gegenteiliger Redeweise entgegenzutreten, daß der Kompromißgedanke von Herrn Bürgermeister Wibberding, also von unparteiischer Seite, ausgegangen sei und daß beide Parteien gleichmäßig dazu Stellung genommen hätten. Der Vertrag laute dahin, daß der Zentrumspartei bis zum Jahre 1914 von den 24 Sitzen im Stadtparlament 8 eingeräumt werden, einschließlich der, die sie bereits inne hat. Nachdem mehrere Redner dafür und dagegen gesprochen hatten, beantragte der Vorsitzende, in den aufgestellten Vertrag noch einzufügen, daß, wenn innerhalb der Vertragszeit, was nicht ausgeschlossen sei, eine neue Partei in die Erscheinung trete, und den Kompromißparteien die Mandate streitig mache, neue Abmachungen zu vereinbaren seien. Dieser Zusatzantrag wurde angenommen. Die nunmehr getätigte Abstimmung ergab eine erhebliche Majorität für die Abschließung des Kompromisses. Für die kommende Stichwahl werden aufgestellt von der nationalliberalen Partei der Maschinenwärter Wilhelm Rüter, von der Zentrumspartei der Bergmann H. Depenbrock. Nachdem der Vorsitzende nochmals das Wahlgeschäft besprochen und die Wähler aufgefordert hatte, sich zahlreich an der Wahl zu beteiligen und nur die beiden Genannten zu wählen, wurde die Versammlung geschlossen. Eine für die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Zeche „Radbod" abgehaltene Sammlung ergab den Betrag von 73,25 Mark.

W. **Wattenscheid,** 17. Nov. Der Arbeiter Peter Polesczinski geriet beim Rangieren auf der Zechenbahn einer hiesigen Zeche zwischen die Puffer zweier Wagen und war sofort tot. Auf der Polizeiwache meldete sich in der vergangenen Nacht der Bergmann Julius Stiller aus Ueckendorf mit seinen zwei Söhnen und erklärte, daß er auf der Hochstraße von 3 Personen überfallen und mißhandelt worden sei. Stiller blutete aus mehreren tiefen Kopfwunden. Da die Täter erkannt sind, werden sie der Strafe nicht entgehen.

< **Wattenscheid,** 18. Nov. Die hiesige Zentrumspartei beschloß in ihrer gestern mittag in der Kronenburg abgehaltenen Versammlung, dem vom Bürgermeister angeregten Kompromiß zwischen der Nationalliberalen und der Zentrumspartei zuzustimmen.

+ **Wattenscheid,** 17. Nov. Für die am Freitag im Restaurant Bien stattfindende Gewerbegerichtswahl wurden von den hiesigen christlichen Arbeiterorganisationen als Arbeiter-Kandidaten aufgestellt Schneider Franz Schulte, Maurer Richard Franke, Stukkateur Emil Glasner. Die Kandidaten der Arbeitgeber sind Bäckermeister Wilh. Kartenberg, Bauunternehmer August Ricken und Anstreichermeister Eugen Blome.

+ **Wattenscheid,** 18. Nov. Eine gestern mittag in der **Versammlung des Nationalliberalen Bürgervereins** abgehaltene Sammlung zu Gunsten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute von Zeche „Radbod" bei Hamm ergab den Betrag von 73,25 Mark.

W. **Eppendorf,** 17. Nov. Um ihre Teilnahme an dem Grubenunglück auf der Zeche „Radbod" zum Ausdruck zu bringen, hat die hiesige Gemeindevertretung in der gestrigen Sitzung für die Hinterbliebenen der Verunglückten den Betrag von 200 Mk. bewilligt.

W **Günnigfeld,** 17. Nov. Das 2jährige Söhnchen des Schlossermeisters W. stürzte in eine mit Wasser gefüllte Badewanne. Ehe Hilfe zur Stelle war, war das Kind ertrunken.

me. **Wanne,** 17. Nov. Am 15. d. Mts. hielt der **evangelische Arbeiter-Verein Crange** seine monatliche Versammlung ab, wobei drei Mann als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Nach Erledigung der Tages-Ordnung hielt Herr Satorius aus Bochum einen lehrreichen Vortrag über Entstehung, Ziel und Bestrebungen der Nationalliberalen Partei. Hierauf sprach Herr Dörmann-Wanne, welcher die Versammlung aufforderte, beizutragen zur Gründung eines nationalliberalen Volksvereins. Die Versammlung erklärte sich einstimmig damit einverstanden und es wurde gleich zur Wahl eines prov. Vorstandes geschritten: Wilh. Weißhaupt, erster Vors.; August Möve, erster Schriftf. und Heinrich Abenhard, erster Kassierer. In einer demnächst stattfindenden Versammlung soll dann das weitere beschlossen werden.

c **Unser Fritz,** 17. Nov. Am Freitag, den 20. November, feiert der evang. Pfarrer der Gemeinde Crange, Wulf, sein 25jähriges Amtsjubiläum, bestehend in Festgottesdienst und Festessen.

d **Horde l,** 17. Nov. Die letzte Personenstandsaufnahme hatte folgendes Ergebnis. Unsere Gemeinde zählt 6512 (5647 im Vorj.), also mehr 865. Evang. 3215 (2670), römisch-kath. 3265 (2975), Baptisten 17 (13), Dissid. 15 (1). Hiervon sind 5997 deutsche Reichsangehörige, 354 Oesterreicher und 161 Holländer.

Letzte Telegramme.

Der neue Chef des Militär-Kabinetts.

Berlin, 18. Nov. Zum Chef des Militärkabinetts des Kaisers wurde der Kommandeur der 18. Division, Generalleutnant Freiherr von Lincker ernannt.

Explosion in einer Gasanstalt.

Nancy, 18. Nov. Wie von hier gemeldet wird, ereignete sich in der Gasanstalt eine Explosion, wodurch 2 Arbeiter getötet, 3 schwer und 5 leicht verletzt wurden. Auch die Gasdirektoren Sellin und Fritsche erlitten Verletzungen.

Die Zukunft Abdul Asis.

Tanger, 18. Nov. Nach hiesigen Meldungen hat Abdul Asis mit Mulay Hafid ein Abkommen abgeschlossen, wonach ihm sein Privatbesitz wieder zugestellt wird und er eine Pension von 7000 Pfund Sterling erhält, mit der Bedingung, in Tanger seinen Wohnsitz zu nehmen.



Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Um sicher zu sein,

daß man auch wirklich Kreuzstern MAGGIs Würze mit dem Kreuzstern erhält, achte man genau auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.

Man lasse MAGGIs Würze nur in MAGGIs Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

MAGGIs gute, sparsame Küche

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 55.

Donnerstag – Freitag – Samstag: Verkauf von

10000 Paar Strümpfen

der Lagerbestand einer bedeutenden Strumpffabrik

zu enorm billigen Preisen.

Damen-Strümpfe.

Posten 1 reine Wolle, 2 + 2 gestrickt, schwarz . . . . . Paar **78** Pfg.

Posten 2 reine Wolle, 1 + 1 gestrickt, prima Sayette, schwarz, englisch lang, Paar **95** Pfg.

Posten 3 reine Wolle, gewebt, englisch lang, schwarz und Ringel Paar **95** Pfg.

Posten 4 reine Wolle, 1 + 1 gestrickt, englisch lang aus ganz edlem Material Paar **1.35** Mk.

Herren-Socken.

Posten 5 reine Wolle, Landgarn, meliert . . . . . Paar **38** Pfg.

Posten 6 reine Wolle, prima Sayette, schwarz, meliert u. jaspiert Paar **58** Pfg.

Posten 7 reine Wolle, extra weiches ausgesponnenes Material, meliert und schwarz Paar **78** Pfg.

Posten 8 reine Wolle, Haarsocken und Alsberg's Herkules, 4fach, verstärkte Ferse und Spitze Paar **95** Pfg.

Kinder-Strümpfe.

		für das Alter von 1–4	5–9	10–14 Jahren
Posten 9	reine Wolle, 2+2 gestrickt, schwarz, Paar	**28**	**48**	**68** Pfg.
Posten 10	reine Wolle, 1+1 gestrickt, Ia. Sayette, englisch lang, ... Paar	**38**	**68**	**95** Pfg.

		für das Alter von 1–4	5–9	10–14 Jahren
Posten 11	reine Wolle, extra starker Schulstrumpf, engl. lang, 4fach verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz und lederfarbig, . . . Paar	**58**	**78**	**110** Pfg.
Posten 12	reine Wolle, ganz feine Ringel- und Phantasie-Dessins, Wert das Doppelte, Paar	**48**	**68**	**95** Pfg.

Bürger- und Arbeiter-Partei

Heßler.

Unser Kandidat für die Stadtverordneten-Wahl ist der bisherige Stadtverordnete

Rentner Friedrich Benthaus.

Die Wahl findet **Donnerstag, den 19. cr., von 9–1 Uhr** und **von 4–6 Uhr im Kornhoff'schen Saale** statt.

Alle Wähler der Bürger- und Arbeiterpartei wollen, wenn möglich, schon vormittags ihr Wahlrecht ausüben.

Der Wahlausschuß.

Wichtig für Vereine!

Für die Wintersaison empfehle bei Gelegenheit von Vorträgen zur **Projektion** von **Lichtbildern** meine Apparate. **Sachgemäße** Handhabung durch **erfahrenen Fachmann!** Für **rein weißes Licht** und **störungslosen Verlauf** in der Folge **der Bilder** wird jede **Garantie** übernommen. Bei nicht **vollständiger Zufriedenstellung** meiner Kunden berechne kein Honorar. **Kein Neuling auf dem Gebiete der Projektionstechnik.** Verlangen Sie **kostenlose** Offerte Anfertigung von Diaposition nach **eigenen** Aufnahmen. **garantiert** vorzügl. ausfallend. (Bis zu 100 Stück) in 24 Stunden.

Otto Grüne, Optisches Institut, Telefon 1929. **Gelsenkirchen,** Kreuzstr. 7.

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heisswasserapparate

Grösste u. bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen

Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.



Joh. Vaillant G. m. b. H. **Remscheid.**

Grosse Betten 12 Mk. (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 18, 16, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 18, 20, 28, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei. **Gustav Lustig** Berlin S. 79 Prinzenstr. 46 Gebht. Spez.-Geich. Deutschl.

Gustav Pieper, Gelsenkirchen.

Marmor- und Granit-Industrie.

Säge-, Schleif- und Polier-Werke mit Kraftbetrieb.

Allgem. Ortskrankenkasse Gelsenkirchen.

Die Herren Vertreter zur General-Versammlung werden 33395 zur

Ordentlichen General-Versammlung

auf **Sonntag, den 29. November 1908, nachmittags 4 Uhr,** in das Lokal der **Wwe. Hengst** (Innungshaus), hier, Kampstraße, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1908.
2. Ersatzwahlen zur General-Versammlung.
3. Ersatzwahlen zum Vorstande.
4. Verwaltungsangelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand: Hub. Vonderhagen.

RUM 8805 **und Kognak** kauft man besonders gut in der Drogerie **Krahe, Nordstrasse 43.**

Prima Kleinfleisch 30 Pfg. Knochenl. Schweinefleisch 60 Pfg 0 und 50 Pfd.-Kübel p. Nachn. vers. **A. Honerlah, Elmshorn**



Dr. Oetker's Gesundheits-Kuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's **Backpulver,** das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Eßlöffel voll Milch. — Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. ¾ Stunden.

Dr. Oetker's Schokoladen-Küchlein.

Zutaten: 250 g Mandeln, 250 g Zucker, 125 g Schokolade, 1 Päckchen Dr. Oetker's **Vanillin-Zucker,** 6 Eiweiß. Zubereitung: Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der Haut gehackten Mandeln, den Zucker, die geriebene Schokolade und den Vanillin-Zucker hinzu, setze mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit Wachs eingerieben ist, oder auf kleine Oblaten und backe bei gelinder Hitze. 9712

Stadtverordnetenwahl

Schalke.

II. Abteilung.

Kandidat: Rentner August Unterberg.

Wahlzeit: Freitag vormittag 9 bis 1 Uhr

Viele Menschen leiden ohne es zu wissen an

Bandwurm,

Spul- und Madenwürmern.

Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von nudelartigen platten Stücken, Schleim, Würmern, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit bei nüchternem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Herzklopfen, unregelm. Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, — Kollern, wellenförmige Bewegungen und Leibschmerzen. —

9485 Dauer der unschädlichen Kur 1–2 Stunden.

Keine Hungerkur! Keine Untersuchung!

Sprechstunden jeden nachmittag von ½2–5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunden.

H. Sprada, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 46, 1. Etg.





Patentkurve Kochling
DORTMUND, Stolaplatz 1
Ausweich- und Steinkühle Westenfeld

2. Blatt, Nr. 272.
6. Jahrgang.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung.

Donnerstag, 19. November 1908

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Preußisches Städteleben vor hundert Jahren.

☐ Am 19. November 1808 wurde die preußische Städteordnung erlassen, dieses erste bedeutsame Geschenk der Steinschen Reformen, das dem deutschen Bürgertum Selbständigkeit und freie Entfaltung seiner Tüchtigkeit bringen sollte. Eine gewaltige Umformung begann damit im preußischen Städtewesen, denn der Staat Friedrichs des Großen hatte den Bürgern wenig Gelegenheit zur Betätigung ihrer Kräfte gegeben, und innerhalb der alten verfallenen Stadtmauern herrschten recht traurige Zustände und arge Verwahrlosung. Ein anschauliches Bild preußischen Stadtlebens vor hundert Jahren entwirft der Breslauer Privatdozent Johannes Ziekursch an dem Beispiel der schlesischen Verhältnisse, die mit denen im übrigen Preußen übereinstimmten, in einem soeben bei Hermann Costenoble in Jena erschienenen Werke „Das Ergebnis der friderizianischen Städteverwaltung und die Städteordnung Steins." Die Städte boten zumeist einen verfallenen, von Schmutz starrenden Eindruck. Die Unreinlichkeit der Straßen kam daher, daß zur Wasserleitung nur hölzerne Röhren gebraucht wurden, die schnell undicht wurden und dann den Boden durchtränkten. Eine Kanalisation fehlte. Allen Unrat und das Schmutzwasser aus den Häusern mußten die tiefliegenden Gossen aufnehmen. Dazu scheute man sich nicht, wie es in einem Breslauer Bericht heißt, „jeden Unflat, sogar verreckte Tiere und menschlichen Abgang herauszuwerfen, daß dergleichen Unrat, wenn er Montags herausgeworfen wird, bis Sonnabends in der Sonne brütet. Natürlich vermehrt das die Ungesundheit dieses Ortes, die durch die zusammengepreßte Menge von Menschen ohnehin groß genug ist, und infiziert die Luft dermaßen, daß, wenn man besonders in Frühlingstagen aus dem Freien in die Stadt zurückkehrt, man in eine Kohlengrube herabzusteigen glaubt." Beim Eintritt des Tauwetters „glich die Stadt einem Chaos, in welchem sich Fußgänger und Kutschen mühselig durch Arbeiter, Aufseher und Eiswagen durchdrängen mußten. Aus dem Stadtsäckel erhielt der Scharfrichter jährlich zehn Reichstaler „für die zur Wegbringung der krepierten Katzen besonders gehaltenen Leute." 1804 erinnerte der Magistrat durch die Zeitungen an das Verbot, im Innern der Stadt Schweine zu halten und zu mästen. Die Straßenbeleuchtung war derart, daß nach dem Urteile des Magistrats „das Publikum Arm und Bein zu brechen risquierte". Viele Städte entbehrten noch völlig des Straßenpflasters; nach mittelalterlicher Art „waren die Gassen mit Holz belegt, welches nicht behauen, sondern den sog. Klippenbrücken gleichet, so bei dem Fahren die unangenehmsten Stöße gibt." Die Altstadt mit ihren kleinen einstöckigen Häuschen, die nur in den größeren Orten aus Ziegeln, in den kleineren aus Fachwerk oder gar aus Schrotholz waren und zwischen denen nur hin und wieder ein schönes mehrstöckiges Steinhaus stand, zog sich mit ihren zahlreichen Scheunen und Ställen ohne Sonderung in die Vorstädte hinein und der starke Viehbestand gab auch den größeren Städten ein dörfliches Ansehen. Die schlechte Bauart der Häuser, unter denen zwischen den Schindeldächern nur selten ein rotes Ziegeldach hervorleuchtete, führte zahllose Brände herbei. Auch die Verwaltung und besonders die Polizei ließ viel zu wünschen übrig. Im Breslauer Gefängnis, z. B. dem sog. „Stock", war zu Beginn des 19. Jahrhunderts „die Verpflegung der Gefangenen eine so schlechte und primitive, daß sie allen Begriffen von Humanität Hohn sprach. Die Häftlinge mit eigener Anstaltskleidung zu versehen, war im Allgemeinen nicht üblich, man verstand sich hierzu nur in Ausnahmefällen. Dies hatte den Nachteil, daß die ersteren in der nämlichen Verfassung, in welcher sie eingebracht wurden, im Stocke weiter vegetierten, und mit ihrer Unreinlichkeit und den ihnen anhängenden Ansteckungsstoffen bald auch die Gesunden und minder Verkommenen infizierten. Die Zahl der Lehrer war so gering, daß häufig die Organisten, Glöckner und Küster den Unterricht erteilen mußten. Die Ausbildung der Mädchen war mehr als dürftig, wofern sie überhaupt zur Schule gingen. Die Gehälter der städtischen Lehrer waren so kärglich, daß sie, sogar die Breslauer Gymnasiallehrer gezwungen waren, zu betteln, d. h. Hauskollekten zu veranstalten. So stand im großen und ganzen beim Zusammenbruch des friderizianischen Staates das schlesische Bürgertum ungefähr auf der gleichen niederen Stufe wie beim Beginn der preußischen Herrschaft im Schlesien, und in den anderen preußischen Provinzen war es nicht viel besser. Trotzdem stieß die Reform, die in all diesen Mißverhältnissen Wandlung schaffen sollte, nicht nur bei den Beamten, denen vielfach ihre Macht genommen wurde, sondern auch bei den Bürgern, denen damit die Freiheit geschenkt wurde, auf heftigen Widerstand. Einige Orte flehten um die Gnade, sie mit dem neuen Gesetz zu verschonen; die Einführung der Städteordnung ginge über ihre Kräfte, dazu fehle es ihnen an Kenntnissen und an der Zeit und das Gesetz werde an der Armut und Dummheit der Bürger scheitern. Der Breslauer Magistrat bezeichnete die Durchführung der Städteordnung als eine herkulische Arbeit, mit der er sich sein eigenes Grab grabe. So fanden die Reformer zunächst nicht die für sie so notwendige Anlehnung an größere Volksmassen. Wie wenig man die Städteordnung damals in ihrer Bedeutung zu würdigen wußte, geht aus der Tatsache hervor, daß von 62 durch Ziekursch eingesehenen schlesischen Städtechroniken sechs die Einführung der Städteordnung überhaupt nicht erwähnen und 46 sie ganz kurz, manchmal mit zwei bis vier Zeilen, abtun, während sie einer Drillingsgeburt ganze Seiten widmen. Der Segen der neuen Reform machte sich erst viel später bemerkbar.

*

Angesichts der heute stattfindenden 100jährigen Jubelfeier der preußischen Städteordnung ist es angebracht, auf die Festschrift „Entstehung und Bedeutung der Preußischen Städteordnung" von Assessor Dr. phil. E. Petersilie (Verlag der Dürrschen Buchhandlung in Leipzig) hinzuweisen. Durch den Namen „Festschrift" will das Büchlein andeuten, daß es — obwohl es durchaus auf Verwertung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung Anspruch macht — dennoch weder eine sachlich nüchterne historische Darstellung, noch eine lehrhafte juristische Erörterung sein möchte. Vielmehr hat es seinem Zwecke dadurch gerecht zu werden versucht, daß mehrfach das, was die Dichtkunst zur Sache geboten hat, zur Belebung der Schilderung herangezogen ist; ferner aber auch dadurch, daß einige Meister der Geschichtswissenschaft selber zu Worte gekommen sind. Am Schlusse des Büchleins ist ein Literaturverzeichnis über die hauptsächlichsten in Betracht kommenden Werke beigefügt worden. Im Anhange sind die drei wichtigsten Städteordnungen in der heute gültigen Fassung abgedruckt worden. Dem ganzen Werk kann man nur eine gute Empfehlung mit auf den Weg geben.

Das Geschenk des Kaisers für Pius X.,

das am 13. November von der außerordentlichen Mission zur Darbringung der Jubiläumsglückwünsche überreicht worden ist, zeichnet sich vor andern Gaben, wie sie bei solchen Gelegenheiten üblich sind, durch Eigenart, sinnige Auswahl und eine gewissermaßen persönliche Bedeutung aus. Der Kaiser wünschte dem Papst ein Andenken an die durch sein früheres Patriarchenamt ihm ans Herz gewachsene Lagunenstadt zu geben und damit zugleich ihre Uebereinstimmung in der Verehrung Venedigs auszudrücken, wo ja der Kaiser immer mit Vorliebe und mit regstem Interesse für die Denkmäler und Geschichte einer glorreichen Vergangenheit geweilt hat. Seine Wahl fiel daher auf eine künstlerische Nachbildung des Kapitäls einer der Säulen, die sich als uralte Wahrzeichen der Königin der Meere auf der Piazzeta nahe den Landungstreppen des Molo in Venedig erheben. Diese Granitsäulen, die ursprünglich einem antiken Tempel angehörten, sind 1172 durch den Dogen Vitale Michiel aus Syrien herübergebracht und am Anfang des 13. Jahrhunderts an ihrem heutigen Platz aufgestellt worden. Die eine, die das venezianische Wappentier, den Löwen von S. Marco trägt, diente als Vorbild für das kostbare kunstgewerbliche Kleinod, das in Berlin angefertigt worden ist. Es ist ein 12 Zentimeter hohes Petschaft, das genau dem Kapitäl nachgebildet ist, unten an Stelle der Säule durch eine runde Platte mit dem zierlich eingravierten Wappen des Papstes abgeschlossen. Diese zum Siegeln dienende Platte besteht aus Goldtopas. Darüber ist auf dem zylinderförmigen goldenen Teil des Griffes mit Brillanten die Widmung Pio X. Pont. Max. eingesetzt. Durch einen rund umlaufenden Eichenkranz aus Email davon getrennt, liest man in dem Ring darüber die Jahreszahlen 1858—1908, worauf wieder ein Kranz von Brillanten folgt. Daran setzt die aus einem dunklen blauen Topas gefertigte Nachbildung des vierkantigen Kapitäls mit seinen alten orientalischen Ornamenten und dem auf jeder Seite wiederholten Sinnbild des Kreuzes an. Um die Platte des Kapitäls läuft wieder ein Kranz von Brillanten; der das Ganze krönende geflügelte Markuslöwe ist in gediegenem mattem Gold gearbeitet und hält mit der einen Vordertatze ein aufgeschlagenes Buch, auf dessen Seiten die Inschrift zu lesen ist: Pax tioi Marce Evangelista meus. Das geschmackvolle Kleinod, das seinem Erfinder wie dem Berliner Kunstgewerbe Ehre macht, ruht in einem mit weißem Sammet gefütterten Kasten, auf dessen gelbbraunem Lederdeckel das Sinnbild des Papsttums, die gekreuzten Schlüssel mit der dreifachen Krone darüber, in Brillanten eingesetzt ist.

Kurze politische Meldungen.

Der Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb gelangt, wie verlautet, in den nächsten Tagen an den Bundesrat. Der ursprüngliche Entwurf ist inzwischen auf Grund der öffentlichen Kritik und der Stellungnahme der Bundesregierungen umgearbeitet und wird mit nicht unwesentlichen Abänderungen nunmehr dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorgelegt.

*

Militärische Vorkehrungen Oesterreichs gegen Serbien und Montenegro stehen unmittelbar bevor. Sie werden damit begründet, daß sich die Grenzbevölkerung in hochgradiger Nervosität befindet und immer eindringlicher militärischen Schutz verlangt. Nach einem weiteren uns zugegangenen Telegramm beruht diese Meldung auf Erfindung.

*

Die „Times" berichtet aus Kapstadt, es sei dort seit einiger Zeit aufgefallen, daß sich viele Eingeborene im Besitz von Diamanten befinden, die weder aus Kimberley noch Transvaal stammen. Man vermutet daher, daß diese Edelsteine von neuen bisher unbekannten Diamantlagern in Deutsch-Südwestafrika herrühren.

Revolverattentat im Reichsgericht.

Die historische Ruhe im Reichsgericht in Leipzig, in dem sich der Verkehr gemeiniglich nur auf Linoleum und Teppichen abspielt, wurde am Montag, wie bereits telegraphisch berichtet, durch ein Aufsehen erregendes Attentat unterbrochen, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, während ein zweites ernstlich gefährdet wurde. Vor dem vierten Zivilsenat, dessen Vorsitz für gewöhnlich der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Frhr. von Seckendorf führt, wurde über die Revision eines Erbschaftsprozesses des Kaufmanns Großer aus Steglitz bei Berlin verhandelt. Als das Urteil verkündet wurde, bei dem Großer aufgestanden war, zog dieser zwei Revolver aus der Tasche und gab etwa 10 Schüsse darauf auf die Mitglieder des Gerichtshofes ab. Ueber die Einzelheiten des Aufsehen erregenden Vorfalles wird berichtet:

Leipzig, 16. Nov. Als heute nachmittag in der dritten Stunde vor dem vierten Zivilsenat des Reichsgerichts das Urteil in der Revisionssache des Kaufmanns Großer aus Berlin gesprochen wurde, zog der Genannte, der im Zuhörerraum anwesend war, plötzlich zwei Revolver hervor und feuerte in blinder Wut zehn Schüsse in das aus 8 Personen bestehende Richterkollegium ab, wobei er ausrief: „Ihr habt mir meine Ehre genommen!" Eine Kugel drang dem 58 Jahre

Achtung!

Masurische Arbeiter!

Von Zentrumsseite werden in letzter Stunde Flugblätter aus der **polnischen Zentrumsdruckerei** in Ortelsburg verteilt, die Euch bestimmen sollen, den **Zentrumsmann** zu wählen.

Laßt Euch nicht betrügen!

Ihr wollt keiner polnischen Zentrumspropaganda in die Hände arbeiten!

Eure Kandidaten sind die liberalen Männer die stets die Interessen der Masuren in erster Linie wahrgenommen haben.

Die Herren Burg, Kutsch, Zimowski und Dorth dürft Ihr nicht wählen!

Ums liebe Brot.

Eine Plauderei aus dem „Sängerleben".
Von M. L. Hesse-Risch.

Nachdruck verboten.

Auf Pfarrers Balkon war offene Tafel. Unter dem geplünderten Christbaum, der am Geländer lehnte, war der Tisch schneeweiß gedeckt, daß es nur so glitzerte, und eine bunte Gesellschaft ließ sich's vortrefflich schmecken.

Da waren Rotkehlchens, er und sie, Frau Lerche und Herr Star, Frau Zeisig, Meisens und Finks und viele andere, und mitten drin Herr Spatz mit seiner zahlreichen Sippschaft, die sich mit angeborener Ungeniertheit bewegte.

Die Stimmen schwirrten fröhlich durcheinander.

„Bei Pfarrers ist's immer zu nett," zwitscherte Frau Rotkehlchen.

„Ja, es gibt allemal was Ordentliches zu essen," rief Herr Fink und hackte vergnügt an seinem Nußkern herum.

„Und man trifft immer gute Gesellschaft," rief der Sperling, der sich viel auf seine noble Bekanntschaft einbildete.

„Sind auch zweifelhafte Elemente darunter," sagte Frau Fink, der ihr Tischnachbar Spatz gerade den süßen Hanfsamen weggeschnappt hatte.

Sie lobten das reiche Menü.

„Schau, da sind ja auch Vogelbeeren, ganze Büschel hängen im Tannenbaum."

„Wo?" rief Herr Star, „das laß ich mir gefallen!" Und er drängte sich vor und schob seine liebe Frau beiseite. „Erst eß' ich mich satt, Alte, dafür bin ich der Ernährer der Familie."

„Und Sonnenblumenkerne! Delikat!"

„Die sind aus dem Pfarrgarten," berichtete Frau Spatz, „eigens für uns gepflanzt. Ich hab' gesehn, wie die großen Blumen aufgereiht worden sind."

„Und ich hab' mir schon manch Körnlein davon stibitzt, als sie oben auf dem Boden trockneten," schrie ihr Mann, „sie hatten vergessen, das Bodenfenster zuzumachen."

„War das eine bitterkalte Nacht," klagte Frau Rotkehlchen, „habe nicht geglaubt, daß ich den Morgen noch erlebe."

„Ja, ich bin auch noch ganz erstarrt!"

„Sie müssen tüchtig Speck fressen, das wärmt!"

„Danke, danke, ich bin Vegetarierin."

„Achtung!" rief plötzlich der Fink, „da kommt jemand!"

Husch! flog der Schwarm auf und ließ sich auf dem Balkongeländer nieder, daß all die Schwänzchen in Reih und Glied wippten.

„Ach, das ist ja die Frau Pfarrer, die tut euch nichts," lachten die Spatzen.

Wipp! die ganze Gesellschaft machte kehrt und lugte mit blanken Aeuglein zum Fenster hinauf. Die Haubenlerchen nickten mit ihren Häubchen, die Rotkehlchen rückten ihren Brustlatz zurecht, der Distelfink drehte das Köpfchen und zeigte sein schönes, buntes Fräcklein, das Goldhähnchen aber griff grüßend ans Käppchen; es hatte Lebensart.

Dann flogen sie wieder herab, hüpften, drängten und nickten.

Frau Meise blickte neugierig zum Fenster hinauf. „Wie mag's da drinnen ausschauen?"

„Davon kann ich dir erzählen, kleine Meise," rief der Christbaum.

„Hört zu, der Tannenbaum will reden!"

„Ja," sprach dieser, „ich habe da drin gestanden, mitten unter den Menschen, und sie haben mich herrlich geschmückt mit goldenen Nüssen und Tannenzapfen, mit lichten Silberketten und mit vielen brennenden Lichtern. Und haben ihre Freud' an mir gehabt. Wie die Kinder mich angeschaut haben mit ihren großen blauen Augen, das vergeß' ich nimmer. Und gar schöne Lieder haben sie gesungen. Eitel Glück ist um mich her gewesen."

„Ei, warum bist Du denn nicht drin geblieben?"

„Alles Glück hat ein Ende. Ich hab' gefühlt, wie meine Kräfte langsam schwanden, wie meine Nadeln fielen. Da haben sie mich hierher gebracht. Hier ist es fast wie in meinem Wald, der Schnee glitzert und die Wintersonne lacht." Ein Aechzen ging durch sein Geäst. „Daß sie mich aus dem Walde geholt haben, das ist mein Tod, ich fühle es. Da heißt's nun „Ergeben und Entsagen!"

„Ich bin gar nicht fürs Entsagen," brummte der Spatz und suchte, ob nicht in den Zweigen noch was Eßbares zu finden sei.

„Meine Blätter sind auch verwelkt," seufzte die Schlingrose am Balkongitter.

„Du wirst aber wieder aufleben im Frühling. Ich muß sterben."

„Du armer Tannenbaum." Mitleidig schmiegte sich ein Rotkehlchen in das dunkle Gezweig. Da reckte der Christbaum sich auf. „Ich klage nicht. Ich habe Großes erleben dürfen! Das ist genug. Nun will ich meine letzten Tage benutzen, euch Obdach und Schutz zu bieten." Leis rauschten seine Zweige und ein paar Goldfäden, die vergessen darin hingen, leuchteten auf.

Das Mahl war zu Ende, die Tafel leer, die Gäste satt. Da kam eine Schar Vögel übers Scheunendach geflogen. „Kommt mit in die Versammlung," riefen sie und ließen sich einen Augenblick auf der großen Birke im Hof nieder.

„Kommt, kommt auf Bürgermeisters Nußbaum. Ihr dürft nicht fehlen!"

„Die wollen doch nur über die schlechten Zeiten schimpfen," brummte der Fink, „ich bin satt, ich bleib' hier."

„Schäm' Dich," rief der Spatz, „ich bin auch satt, aber ich schimpfe doch mit. Man muß die Genossen nicht im Stich lassen! Die Zufriedenen, das sind die Schlimmsten, die sollte man aus der Partei herauswerfen."

„Habt ihr was zu fressen?" fragten die von der Birke.

alten aus Merzalben in Bayern gebürtigen Reichsgerichtsrat Karl Ludwig Maenner in die rechte Brustseite. Ein zweiter Schuß drang dem 56 Jahre alten amtierenden Obersekretär, Rechnungsrat Karl Ludwig Rudolf Straßburg in die rechte Seite des Unterleibes. Die übrigen Kugeln schlugen zum Teil in die Decke, zum Teil in den Boden, wobei verschiedene Lampen und ein Wasserleitungsrohr in der Toilette zertrümmert wurden, so daß das Wasser herausströmte. Straßburg brach alsbald tot zusammen. Reichsgerichtsrat Maenner wurde in seine Wohnung geschafft. Zwei Aerzte bemühten sich um ihn. Nach Aussage ist eine Lebensgefahr ausgeschlossen. Den Vorsitz der Verhandlung führte übrigens nicht der Präsident des Reichsgerichts, sondern der Reichsgerichtsrat Veltmann. Der Mörder flüchtete nach der Tat aus dem Zimmer, wurde aber von den aus allen Räumen herausstürzenden Richtern, Anwälten und Beamten sofort verfolgt und auf dem Korridor festgenommen. Bei seiner Festnahme rief er aus: „Es gibt keine Gerechtigkeit mehr. Was nützt mir mein Leben, wenn ich verliere?“ Bei seiner Abführung beschimpfte er die Richter und die Umstehenden. Man brachte ihn auf die nahegelegene Polizeidirektion, wo er sich bei seiner Vernehmung äußerst renitent zeigte. Auf die an ihn gerichtete Frage, ob er die Tat mit Ueberlegung ausgeführt habe, gab er eine bejahende Antwort. Das Befinden des schwerverletzten Reichsgerichtsrats Maenner gibt dauernd zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß. Die Aerzte hoffen zuversichtlich, ihn am Leben zu erhalten. Die Kugel hat zwar noch nicht aus der Brust entfernt werden können, doch hat sich der allgemeine Zustand des Schwerverletzten bedeutend gebessert.

Die Person des Angeklagten.

Der Kaufmann Oswald Alfred Hermann Großer ist am 16. Januar 1857 in Buch geboren und wohnte früher in Schlachtensee, später in Steglitz. Er ist der Sohn des Kommerzienrats Großer in Berlin. Vor etwa vier Jahren geriet er mit einem gewissen Wachholz in Erbschaftsstreitigkeiten und hat auf diese Weise sein ganzes Vermögen durch Prozesse verloren. Die Klagesumme, um die es sich jetzt handelte, betrug 145 000 Mark. Der leichtfertige bereits vorbestrafte Mensch war wegen seines Lebenswandels auf Antrag seines inzwischen verstorbenen Vaters entmündigt worden. Er ist jedenfalls mit der bestimmten Absicht nach Leipzig gekommen, im Falle der Verwerfung seiner Revision für die ihm zuteil gewordene „Unbill“ Rache zu nehmen. Bei dem Urteilsspruch waren die beiden Vertreter Großers, die Leipziger Rechtsanwälte Dr. Ferdinand Waldheim und Paul Axhausen nicht anwesend.

Die Entführung einer ungarischen Komtesse

auf Veranlassung des von ihrem Vater abgewiesenen Freiers erregt in der Aristokratie der habsburgischen Monarchie großes Aufsehen. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, des Paares, das sich verborgen hält, habhaft zu werden. Aus Pest wird hierüber berichtet:

Budapest, 16. Nov. Viel besprochen wird die aus Groß-Becskerek gemeldete Entführung der zwanzigjährigen Komtesse Marie Luise, Tochter des Grafen de la Fontaine-Harnoncort aus dessen Schloß Ecska. Vor einigen Tagen erschien nachmittags vor dem Schloß ein geschlossener Wagen, dem ein eleganter junger Mann im Jagdanzuge entstieg. Er kletterte über das Gitter und klopfte ans Fenster des Zimmers, in dem sich die Komtesse befand, an. Diese öffnete und begab sich mit dem jungen Manne zum Wagen, der in rasender Eile nach Groß-Becskerek fuhr. Dort wurde die Komtesse vom Grafen Anton Sigtay erwartet. Dieser hatte sich in die Komtesse verliebt und um ihre Hand angehalten, war jedoch von ihrem Vater zurückgewiesen worden. Die Folge war ein Duell. Graf Signay faßte nun den Plan, die Komtesse zu entführen und suchte mit dem einstigen Erzieher eines Sohnes des Grafen de la Fontaine, eines verarmten preußischen Adeligen namens Karl Carrten von Lichtenfeld Fühlung, dem es auch gelang, die Komtesse in der obengeschilderten Weise zu entführen. Wohin Graf Sigray und die Komtesse geflohen sind, konnte bisher nicht festgestellt werden. Graf de la Fontaine Harnoncort soll erklärt haben, daß er seine Tochter und ihren Entführer um jeden Preis ausfindig machen und wo er ihn finde, erschießen werde.

Die „Farmsirenen“.

Man wird sich entsinnen, daß durch einen Brand auf einer Farm in Laporte, Indiana, die Entdeckung gemacht wurde, daß deren Besitzerin, eine Frau Gunnes, die bei dem Brande zugrunde ging oder floh, viele Morde begangen hatte, indem sie durch Anzeigen in den Zeitungen bemittelte Männer auf die Farm lockte, um sie zu heiraten und dann, sobald sie im Besitze ihres Vermögens war, verschwinden zu lassen. Ein junger Farmarbeiter aus Newyork hat sich schuldig bekannt, der Frau Gunnes, die in Amerika die Farmsirene genannt wird, bei den Morden behilflich gewesen zu sein. Er zeigte der Polizei eine beträchtliche Anzahl von bisher noch nicht aufgegrabenen Stellen auf der Farm, und man fand dort weitere Leichen. Der Verdacht, daß Frau Gunnes sich immer noch am Leben befinde, trotzdem einer ihrer Arbeiter unter der Anklage steht, sie ermordet und die Farm eingeäschert zu haben, wächst. Es meldete sich bei dem Gerichte ein Farmer aus der Nachbarschaft der Mordfarm, der behauptete, daß er auf der verlassenen Farm Stimmen gehört habe. Er habe gesehen, daß ein Mann und eine Frau in der Nähe der Grabstätten gruben, und die Frau habe in ärgerlichem Tone gerufen: „Ich kann die Geldkiste nirgends finden.“ In demselben Augenblick habe ein Blitz die Gesichter der Grabenden beleuchtet und er habe mit Bestimmtheit die Frau Gunnes erkannt. Die Farmsirene ist eine Norwegerin von gewaltiger Körperkraft und bestrickendem Wesen. Auf ihrem Grundstücke wurden bis jetzt die Leichen von 17 Personen ausgegraben, die nach und nach in dem Distrikte auf unerklärliche Weise spurlos verschwunden waren.

Moderne Hutnadeln.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Hutnadel gibt erst dem vielgestaltigen Gebilde, das ein moderner Hut darstellt, den rechten, den krönenden Abschluß. Mag dem Hut zunächst noch die letzte Vollendung fehlen, so sorgt sie für eine aparte und pikante Note, wenn er aufgesetzt wird. Mit den gewaltigen Dimensionen der jüngsten Hutmode wuchs natürlich auch die Größe der Hutnadel. Sie wurde nicht selten 12—15 Zoll lang, schwer, massiv, mit gewaltigem Knopf und stellt so, bevor sie in dem weichen Filz verschwindet, eine nicht ungefährliche Waffe dar. Die neuesten Schmuckformen der Nadelköpfe geben an Extravaganz den Hüten selbst nichts nach. Da sieht man große rote Pilze, Schirme aus silberner Filigranarbeit mit großen Rubinen dazwischen, Fächer, Herzen und tausend andere Dinge; die in feiner Arbeit auf dem Hut getragen werden. Ein namhafter Künstler, de Monvel, hat Zeichnungen dafür entworfen; Juweliere und Goldarbeiter führen sie in kostbaren Materialien aus, doch stehen ähnliche Muster natürlich auch in billiger Herstellung zum Verkauf. Wer sich keine Hutnadel mit einer tropfenförmig niederhängenden Riesenperle in Brillantfassung für 2000 Mark kaufen kann, muß sich eben mit einer, die „ganz ähnlich aussieht“, für 1,50 Mark begnügen. Die Hutnadeln, deren Knöpfe bunte Miniaturbilder oder Porzellanmalereien in kokettem Rahmen darstellen, sind schon nicht mehr so schick, wie sie zu Anfang dieser Saison waren. Aus den neuesten Exemplaren der Hutnadelmode blühen Tulpen- und Orchideen-Köpfe hervor; große Schmetterlinge sind auf ihnen aufgespießt und Eulenköpfe starren aus roten Glasaugen hervor. Sehr elegant und unauffällig sind Nadeln, deren Köpfe Kugeln aus Goldfiligranarbeit bilden. Natürlich müssen die Farben der Nadeln mit den Farben des Hutes, zu dem sie getragen werden, harmonieren oder sie dürfen auch, falls sie wirklich aus echten schönen Juwelen gefertigt sind, in starkem Kontrast aus der Masse des Hutes herausleuchten. Die jüngste in London besonders von Amerikanern viel gekaufte Neuheit ist die „Rosenknospennadel“, in der die Form einer sich eben entfaltenden Rose nachgeahmt ist. Ein großer Teil der auf dem internationalen Markt verkauften Hutnadeln kommt aus Frankreich und Oesterreich.

Vermischtes.

Raubmord. Wie aus Straßburg gemeldet wird, wurde die alleinwohnende Witwe Riehl in Vendenheim mit eingeschlagenem Schädel tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Die ganze Wohnung war durchstöbert, alle Schränke erbrochen und die Wertsachen gestohlen. Der Mörder ließ eine blutige Hacke, das Mordwerkzeug, liegen.

Sechshundert Zentner Dynamit auf der Eigerwand explodiert. Eine ungeheure Menge Dynamit, das zu den Tunnelbauten für den Schienenweg auf den Gipfel der Jungfrau verwendet werden sollte, ist am Sonntag aus noch unbekannter Ursache in die Luft geflogen. Menschenleben sind dabei glücklicherweise nicht verloren gegangen. Aus Zürich wird darüber berichtet: Sonntag mittag explodierte an der Jungfraubahn, an deren Fortsetzung von Station Eismeer nach Jungfraujoch seit Monaten gearbeitet wird, das Hauptdynamitlager mit 30 000 Kilogramm Dynamit. Zum Glück war das Lager etwa 40 Meter vom Haupttunnel entfernt an der äußersten Eigerwand plaziert, so daß der Luftdruck nur Teile dieser Wand auf das Gletscher-Eismeer hinunterwarf, ohne größeren Schaden anzurichten. Immerhin wurde der ganze Berg in seinen Grundvesten erschüttert; bis nach Grindelwald hinunter machte sich der Druck geltend. Aus der Taltiefe herauf sah man riesige Qualmwolken aus dem Berg herausdringen. Ein sofortiger Appell ergab, daß kein Arbeiter fehlt. Ueber den Materialschaden, der angerichtet wurde, und die Ursache der Explosion fehlen noch beglaubigte Nachrichten.

Die Temperaturgrenzen des Lebens. Wir lesen in der Zeitschrift Prometheus: Die höher entwickelten Tier- und Pflanzenkörper besitzen verhältnismäßig nur geringe Widerstandsfähigkeit besonders gegen höhere Temperaturen, denn schon bei 45 bis 50 Grad C. fängt ihr Protoplasma an zu gerinnen, und damit hört seine Lebensfähigkeit auf. Viele niederen Pflanzen und Tiere sind aber in dieser Beziehung viel widerstandsfähiger; sie haben ein viel zäheres Leben und ertragen ohne Schaden Temperaturen von 60 bis 80 Grad C. In den 75 Grad C. heißen Quellen des Yellowstone-Parks in Nordamerika gedeihen Algen und Bakterien, und in mehreren warmen Quellen bei Neapel leben nicht nur einfache Pflanzen, sondern auch Insektenlarven und eine Art kleiner Krebse in einer Temperatur von 80 Grad C. Noch höhere Temperaturen ertragen Samen von Gras- und Getreide-Arten, die, wenn ihnen vorher der Wassergehalt entzogen worden, sehr lange einer Temperatur von 100 Grad C. ausgesetzt werden können, ohne daß dabei die Keimfähigkeit leidet. Eine gleiche Tempecatur ertragen auch die Sporen vieler Bakterien, z. B. die Sporen des Milzbrandes, die erst nach dreistündiger Erhitzung auf 140 Grad C. absterben. Als verhältnismäßig hoch entwickelte Lebewesen, die durch hohe Temperaturen nicht getötet werden, sind die Rädertierchen und Bärentierchen zu nennen, kleine Süßwasserbewohner, die zu den Würmern gerechnet werden.

Das „Mehari-Steak“. Vor kurzem wurde gemeldet, daß ein Pariser Unternehmer die Absicht habe, Kamele in die französische Hauptstadt zu bringen — echte Kamele! —, sie dort zu schlachten und ihr Fleisch als neuesten Leckerbissen zu „lancieren“. Dieser Plan ist jetzt, wie gemeldet wird, zur Wahrheit geworden, und auf den Pariser Tischen sind die ersten Kamelbraten bereits serviert worden. Acht Kamele hat man geschlachtet, aber der kundige Unternehmer hat sich vorsorglich entschlossen, seine Schlachttiere umzutaufen: er gab ihnen den Namen Mehari, dessen poetischer Klang ihm eine größere Anziehungskraft für seine Ware zu verbürgen scheint, als das oft mißbrauchte Wort Kamel. Im Schlachthause gab es anfangs einige Schwierigkeiten, da die Beamten auf Kamele noch nicht eingearbeitet waren, aber schließlich schwanden alle Skrupel und die armen Tiere erlagen ihrem Schicksal. Das Fleisch ist verhältnismäßig teuer, für die besten Stücke wurden fünf bis acht Mark für das Pfund bezahlt für Lendenstücke drei Mark, und nur die geringeren Fleischsorten wurden für 45 bis 70 Pfg. verkauft. Die Gourmets, die bereits die neue Fleischkost versucht haben, äußern sich nicht gerade begeistert; sie behaupten, das „Mehari-Steak“ schmecke wie knorpeliges zähes Ochsenfleisch. So wird das Kamel in der Pariser Küche wohl schwerlich große Popularität erringen und der Meharibraten mehr Kuriosität als Leckerbissen bleiben.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Haltern, 16. Nov. Seltene Fundstücke aus vorgeschichtlicher Zeit** sind neuerdings im römisch-germanischen Museum aufgestellt worden. An erster Stelle ist der Stoßzahn eines Mammut zu erwähnen, der die ansehnliche Länge von 2,30 Meter hat. Ein Schädelteil des Mammuts mit dem Oberkiefer, welcher die Höhlen zeigt, in denen solche gewaltige Stoßzähne eingefügt waren, hat ein Gewicht von ungefähr 200 Pfund. Ein anderer Schädelteil weist einen gewaltigen im Kiefer festsitzenden Backenzahn des Mammuts auf. Zwei Schenkelknochen und ein Schulterblatt des gleichen Tieres, sowie ein Kopfteil, das noch Reste von Wollhaaren und Borsten aufweist, vervollständigen das Bild des im Lippetale vor vielen tausend Jahren heimischen Urtiers.

* Rheydt, 16. Nov. Eine hiesige Rentnerin erhielt seit einiger Zeit wiederholt **anonyme Drohbriefe** mit der Aufforderung, an einer bestimmten Stelle 500 Mark niederzulegen, widrigenfalls sie ermordet werden würde. Die Frau zeigte die Sache an und legte auf Veranlassung der Polizei ein Päckchen an der bezeichneten Stelle nieder. Als der Briefschreiber das vermeintliche Geld abholen wollte, wurde er von zwei Kriminalbeamten festgenommen. Es ist ein 18jähriger Buchbinder, der angab, durch das Lesen von Detektivromanen zu der Tat veranlaßt worden zu sein.

* Bonn, 17. Nov. Der Liberale Bürgerverein hat in seiner Hauptversammlung auf Grund des neuen Vereinsgesetzes **zum ersten Male eine Frau in seinen Vorstand gewählt.** Außerdem sind 63 Frauen als ordentliche Mitglieder in den Verein eingetreten.

* M.-Gladbach, 16. Nov. Bei dem gestrigen nationalen Schwimmfest gewann beim Stafettenschwimmen über 320 Meter der 1. Frankfurter Schwimmklub den Stadtpreis, der dreimal hintereinander errungen werden muß. (Im vorigen Jahre war der Preis vom Hannoverschen Schwimmklub gewonnen worden.) Bei dem Stafettenschwimmen über 300 Meter siegten die Magdeburger über den Schwimmsportklub Köln.

Büchertisch.

Das Mädchen vom Nil. Novellen von Rudolf Presber. (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann Ebbock in Berlin W. 30). Preis geh. Mk. 2,50, geb. Mk. 3,50. Als ob er es darauf anlegen wollte, die Vielseitigkeit seines Talentes spielen zu lassen, gibt Presber in jeder dieser feinen Geschichten ein anderes Stückchen Eigenart. Leidenschaftlich beginnt das Buch mit einer Liebesgeschichte im modernen Aegypten; ein paar stimmungsreiche Erzählungen verraten dann den Lyriker und leiten über zu den zwei seltsam mystischen Geschichten vom „Vetter Gideon“ und vom

---

„Ei, woher denn?“ schrieen die Spatzen einmütig, „habt ihr was?“

Und dann erhoben sich alle im Flug und eilten zur Versammlung.

Auf Bürgermeisters uraltem Nußbaum tagte der „Zweigverein deutscher Sänger,“ dem auch die Breitenbacher sich angeschlossen hatten. Es war ja höchste Zeit, daß auch die Vogelwelt sich organisierte. Die kahlen Aeste hinauf und hinab drängten sich die Mitglieder, Männlein und Weiblein, und hoch oben im Wipfel präsidierte Herr Buntspecht. Das war ein Lärm und Geschrei, daß es weithin schallte. Auch die Zufriedenen und Gemäßigten führten heut bittere Klage, denn die Not war groß. Es war plötzlich eine eisige Kälte übers Land gekommen, scharf pfiff der Ostwind, hoch lag der Schnee, eine Hungersnot brach an.

Zornig schwirrten die Stimmen durcheinander.

„Kein Körnlein ist mehr zu finden weit und breit.“

„Nur für die Raben ist gesorgt, die fressen uns, wenn wir erfroren sind!“

„Heut morgen sind zwei Meisen tot aufgefunden worden.“

„Die Aermsten!“

„Ja, wenn man einen leeren Magen hat! Es ist zum Erbarmen.“

„Der Hunger tut so weh.“

„Warum helfen die Menschen uns nicht? Die sitzen warm und haben die Scheuern voll.“

Der Vorsitzende gebot Ruhe. „Streut denn niemand im Dorf Futter?“

„Ja, die Frau Pfarrer,“ rief das Rotkehlchen, „schon die Tage her!“

„Willst Du schweigen!“ schrie der Spatz, „wie darfst Du unsern Frettisch verraten!“

„Das bischen genügt nicht für uns alle. Tut denn sonst niemand was für uns?“

„Ja, Kartoffeln streuen manche und Brotkrumen, die vertragen wir aber nicht. Da frißt man sich den Tod dran, an den eiskalten, durchfrorenen Brocken.“

„Mein Weibchen ist neulich dran gestorben,“ klagte ein Fink.

„Das arme Frauchen!“

„Ist nicht die erste.“

„Das ist doch heimtückisch von den Menschen!“

„Nein, sie wissen's nur nicht besser,“ verteidigte das Rotkehlchen.

Lauter wurden die Anklagen. „Die Menschen müssen uns helfen, wir dienen ihnen doch das ganze Jahr. Wir halten ihnen Gärten und Felder rein, wir singen ihnen zur Freude!“

„Was wäre die Natur ohne uns?“

„Ja,“ rief ein Spatz, „sie können gar nicht ohne uns leben. Oder habt ihr schon mal ein Dorf ohne Spatzen gesehen?“

„Hört den Gassenbub,“ rief eine Amsel.

„Hört den Junker,“ schrieen die Spatzen im Chor zurück.

„Gauner! Pfälzer Krischer!“

„Raus mit den Hochmütigen! Wir sind die stärkste Partei.“

Mühsam stiftete der Vorsitzende Frieden. „Bleibt bei der Sache. Was ist zu tun?“

„Wir hätten fortziehen sollen im Herbst, wie so viele andere. Wer lohnt uns unsere Treue?“

„Wir wollen fort! Wir wollen fort!“

„Nach Aegypten wollen wir, wie der Storch. Da ist's schön, sagt der Storch.“

„Ach, der Schwätzer! Alle Winter macht er sich aus dem Staub, und dabei behauptet er, die Menschen könnten nicht ohne ihn existieren.“

„Wollen sehn, ob sie uns entbehren können!“

„Schweigt still,“ rief ein alter Star, der großes Ansehen genoß, „hört mich an, ich beantrage . . . .“

„Ruhe, der Star soll reden!“

Der Star erhob seine Stimme. „Genossen, jetzt müssen wir aushalten, aber sowie es warm wird, machen wir uns auf und verlassen dies undankbare Land. Nach dem Süden ziehen wir, wo es keinen Winter und keine Not gibt. Alle Vögel in Deutschland müssen sich uns anschließen, ein Generalstreik soll es werden!“

„Ja, ein Generalstreik! Bravo!“

Minutenlang anhaltender stürmischer Beifall.

„Alle müssen mittun!“

„Werden sie auch!“

„Laßt sehen, wie die Menschen ohne uns fertig werden wollen.“

Es wurde abgestimmt, fast einstimmig war der Antrag angenommen.

Und schon wollte der Vorsitzende Deputierte wählen, die die Kunde vom Auszug der Vögel in alle deutschen Gaue tragen und alle die Genossen ihrer Not mit fortreißen sollten, — da geschah etwas ganz Unerwartetes. Zwei Sperlinge waren herangeflogen und hatten eine Nachricht gebracht; auf den unteren Aesten entstand eine Bewegung, ein Flüstern ging hinauf und hinab und ein Genosse nach dem andern machte sich verstohlen auf und davon. Alle flogen dem Schulhause zu. Umsonst suchte der Vorsitzende sie zu halten, endlich folgte er mit dem Reste den anderen nach.

Da fand er im Schulhof ein bewegtes Treiben. Inmitten der Schuljugend stand der Lehrer und war beschäftigt, ein paar große Futterkästen mit Dorngestrüpp gegen die Katzen zu verwahren. Und dann brachten die Schulkinder ihre Gaben herbei, alles was ein Vogelherz erfreut, Korn und Fleisch, Nüsse und Aepfelschnitzen und viele, viele Beeren und Sämereien, die sie im Herbst an Busch und Hecke und Wegrand gesammelt hatten. Im Schulhaus sah man noch Körbe voll der herrlichen Herbstgaben stehen.

„Und nun geht,“ sprach der Herr Lehrer und steckte sich sein Pfeifchen an, „bringt alle Tage was mit und streut auch daheim fleißig aufs Fensterbrett.“

Fort liefen die Buben und Mädels und husch! fielen die hungernden Vögelein in Scharen über die Schätze her. Das war Hülfe in der Not!

„Vorbei ist Sorge und Hunger,“ jubelten sie, „nun trotzen wir der Kälte!“

„Jetzt gibt's an allen Türen was,“ rief Freund Spatz, „da lohnt sich das Betteln!“

„Und die Menschen sind doch gut,“ sprach leise das Rotkehlchen.

Als die eisige Winternacht herabsank, da saß das gefiederte Völklein wohlgesättigt, eng aneinander geschmiegt im Schlupfwinkel und schlummerte friedlich.

Der drohende Vogelstreik war noch einmal gnädig an der Menschheit vorübergegangen.

Russen „Alexei". Den Schluß des stimmungsreichen Buches macht der Humor in einigen jener mit heimlicher Fröhlichkeit getränkten Erzählungen, die dem Verfasser die Gunst eines gebildeten und für echte Heiterkeit dankbaren Publikums erworben und erhalten haben.

Viehmärkte.

Essen, 16. Nov. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb 147 Ochsen, 497 Rinder und Kühe, 360 Bullen und Bauzen, 3956 Schweine, 147 Schafe, 679 Kälber. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 72—00 Mk., ausgesuchte höher. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 67—70 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 63—65 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mk. Kalben und Kühe. 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 70—00 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—68 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 58—62 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 00—00 Mk. Bullen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 68—70 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 63—66 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 52—60 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 75 Mk. 2. Aeltere Masthammel 65—70 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 50—60 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber: 1 Doppellender 58—59 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 58—59 Mk. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 50—55 Mk. 4. Geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40—48 Mk. Schweine (mit 20% Tara): 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—00 Mk., ausgesuchte über Notiz. 2. Fleischige Schweine 65—68 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 58 bis 64 Mk. 4 Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00 bis 00 Mark. Tendenz: Großvieh mittel, Kleinvieh ziemlich lebhaft.

Elberfeld, 18. Nov. **Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkte.** Zugetrieben waren: 792 Stück Großvieh, davon 10 Stück dänischer Herkunft, — Stück österreich. Herkunft, 2184 Schweine, davon 654 in Privatstallung, 336 Kälber, 47 lebende und 204 geschlachtete Schafe. — Es kosteten: 1. Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes der Niederungsrasse bis zu 7 Jahren von 68 bis 70 Mk ausgesuchte, beste, süddeutsche bis 0 Mk. höher; b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete von 65 bis 66 Mk.; c) gering genährte jeden Alters von 60 bis 62 Mk. 2. Bullen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 5 Jahren von — bis — Mark; b) vollfleischige, jüngere von 63 bis 65 Mk.; c) geringere Wurstbullen und Fresser von 54 bis 58 Mk. 3. Rinder und Kühe a) vollfleischige ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes von — bis 68 Mk.; b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren von 63 bis 65 Mk.; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder von 54 bis 58 Mk.; d) Weidevieh aller Gattungen bis — Mk. niedriger. 4. Ausländisches Großvieh der vorigen Woche a) dänischer Herkunft: Ochsen von — bis — Mk., Bullen von — bis — Mk. Kühe von — bis — Mk.; b) österreichischer Herkunft: Ochsen von — bis — Mk., Bullen von — bis — Mk., Kühe von — bis — Mk. 5. Schweine (nach Lebendgewicht mit 20% oder Schlachtgewicht gehandelt): a) vollfleischige der fein. Rassen und deren Kreuzungen höchsten Schlachtwertes im alter bis zu 1¼ Jahren von 69 bis 70 Mk., ausgesuchte, reine Schweine (Lebendgewicht) von — bis — Mk.; b) fleischige von 66 bis 67 Mk.; c) gering entwickelte von 63 bis 64 Mk.; d) Sauen von 62 bis 65 Mk.; e) geschnittene Eber von — bis — Mk. 6. Kälber: 1. pro 50 kg Schlachtgewicht, 2. pro 50 kg Lebendgewicht. a) Doppellender 1. von — bis — Mk., 2. von — bis — Mk.; b) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 1. von — bis 90 Mk., 2. von — bis 58 Mk.; c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 1. von 83 bis 85 Mk., 2. von 52 bis 5[illegible] Mk.; d) geringere Saugkälber 1. von 70 bis 75 Mk., 2. von 41 bis 45 Mk. 7. Schafe: a) geschlachtete Mastlämmer und jüngere Masthammel von mindestens 95 Pfd. Lbg. von — bis 65 Mk.; b) mäßig genährte Hammel und Schafe von 50 bis 55 Mk. pro 50 kg. Tendenz des Marktes: Geschäft ruhig, voraussichtlich einiger Ueberstand.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 11. Januar 1909 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bauschlosser und Kunstschmiede, Bau- und Möbelschreiner, ferner für Dekorationsmaler, Holz- und Marmormaler im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße 78.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, Malermeister sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen.

Anmeldungen sind bis spätestens 10. Dezember 1908 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und eventl. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M. für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanenwall 41.

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunfterteilung gern bereit.

Die nächstfolgenden Kurse in den vier erstgenannten Handwerkszweigen werden voraussichtlich am 7. Juni 1909 beginnen.

Dortmund, den 29. Oktober 1908.

Das Kuratorium: Schmieding, Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat.

Der Leiter: Regling, Direktor.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß seitens der vom Landkreise Gelsenkirchen eingerichteten öffentlichen unparteiischen Rechtsauskunftsstelle infolge des starken Zuspruchs seitens der Bevölkerung außer im Kurhotel Wanne-Eickel und in der Wirtschaft Homey in Wattenscheid vom 20. d. M. ab auch im Gemeindegasthause in Röhlinghausen, Marktplatz jeden Dienstag abend von 7—8 Uhr Sprechstunden abgehalten werden.

Die Sprechstunden in Wanne-Eickel und Wattenscheid an jedem Donnerstag bleiben unverändert.

Gelsenkirchen, den 12. November 1908.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Landrat Dr. zur Nieden.

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch darauf aufmerksam, daß gemäß § 114 Ziffer 2 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, die nicht regelmäßig mehr als 2 versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende befugt sind, freiwillig in die Invaliditäts- und Altersversicherung einzutreten, wodurch ihnen nach Erfüllung der vorgeschriebenen Wartezeit ein Anspruch auf Alters- und Invalidenrente erwächst.

Gelsenkirchen, den 12. November 1908.

Der Landrat.
J. V.: Schröer, Kreissekretär.

Was soll ich morgen kochen?

so muß sich täglich die Hausfrau fragen. Das Fortuna-Kochbuch der Haushaltslehrerin E. Henneking, sehr handlich, in gutem Einband, 200 Seiten stark, gibt auf diese Frage erschöpfende Antwort und gute Ratschläge allen denen, die über die hohen Preise der Lebensmittel zu klagen haben. Leserinnen dieses Blattes mögen 40 Pfg. in Marken an die durch ihr Backpulver bekannte Firma Dr. A. Oetker in Bielefeld senden. Das Buch wird ihnen dann franko zugesandt. Diese Firma hat auch ein Haushaltungsbuch zusammenstellen lassen. Es enthält neben vielen nützlichen Notizen auch eine Anzahl bewährter Rezepte. Manche Frau weiß nicht, wo ihr Geld bleibt. Sie muß ihre Ausgaben anschreiben, und diesem Zwecke soll dies Buch dienen. Es ist ihr dann leicht gemacht, eine genaue Kontrolle auszuüben. Auch dieses Buch versendet Dr. A. Oetker, Bielefeld franko gegen Einsendung von 40 Pfg. in Marken. Wer beide Bücher haben will, möge 70 Pfg. einsenden.

Die fröhliche Weihnachtszeit naht wieder heran und machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß der reich illustrierte Weihnachts-Katalog der in ganz Deutschland und im Ausland vorteilhaft bekannten Firma Gebrüder Kiesh, Stahlwarenfabrik und Versandhaus 1. Ranges, in Gräfrath bei Solingen, alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant", soeben neu erschienen ist. Derselbe wird jedermann auf Verlangen umsonst und portofrei, ohne Kaufzwang, zugesandt und werden alle überrascht sein von der Reichhaltigkeit dieses prachtvoll ausgestatteten Werkes. Alle nur denkbaren Gegenstände, beste Stahlwaren, vortreffliche Werkzeuge, nützliche und praktische Gebrauchsartikel für das tägliche Leben und den Haushalt, Schmucksachen, Uhren, Lederwaren, geschmackvolle Luxus- und Geschenkartikel, hübsche Spielsachen, Christbaumschmuck, Glockengeläute usw. usw. enthält der Katalog bildlich dargestellt und übersichtlich geordnet, zusammen in einer Auswahl von über 8000 verschiedener Sorten, sodaß wohl jeder etwas passendes für seinen Bedarf oder für den Weihnachtstisch finden dürfte.

Die Firma kommt den Wünschen ihrer Abnehmer in jeder Weise entgegen, nimmt alles Nichtgefallende ohne Weigerung zurück gegen Umtausch oder Rückzahlung des Kaufpreises; auch werden bei größeren Sammelaufträgen noch Extra-Vergünstigungen gewährt und können wir nur empfehlen, einen Versuch bei der Firma zu machen.

Wenn wir modernen Menschen von Salben hören, kommen uns unwillkürlich die berühmten Heil- und Wundersalben der Alchimisten in Erinnerung. Wir begreifen heute nicht mehr, wie ein Abenteurer, wie Cagliostro, die hochintelligente Welt mit seinen Wundersalben, Pflastern, Schönheitswässern so schmählich düpieren konnte. Heutzutage ist es anders geworden. Das Publikum selbst ist der beste Richter und will augenscheinliche Erfolge sehen von den Mitteln, die es anwenden will. Und auch in Bezug auf die stattliche Salbenschar könnte man sagen: Viele sind berufen, aber wenige auserwählt. Und als eine der vollkommensten Auserwählten hat sich auf Grund ihrer eminenten Heilerfolge Rino-Salbe erwiesen. Wenn man je einer Salbenkomposition wahrhaft universelle Eigenschaften nachrühmen kann, so ist es die „Rino-Salbe", deren rationelle Verwendung sich auf ein großes Gebiet der verschiedensten äußeren Leiden erstreckt. Bei allen Wunden und Geschwüren leistet die Rino-Salbe vortreffliche, heilverbürgende Dienste; sie ist von bewährter Heilkraft bei der großen Zahl von Hautaffektionen, Ekzemen, Flechten, Kopfgrind, Psoriasis und Beinwunden aller Art. Dabei hat die Rino-Salbe die große Annehmlichkeit, daß sie bei aller Deckkraft nicht klebt, noch der Entwicklung der jungen Haut hinderlich ist. Alle diese Vorzüge stempeln die Rino-Salbe zu einem Präparat von bedeutendem Werte. Eine große Reihe brillanter Anerkennungsschreiben bestätigt die unübertreffliche Güte und Erfolgsicherheit der Rino-Salbe. Sie ist in den Apotheken (Dose à Mk. 1 und 2) erhältlich, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co. chem. pharm. Laboratorium, Weinböhla-Dresden.

Otto vom Steg

ULLSTEINS

Weltgeschichte

Die Geschichte der Menschheit, ihre Entwicklung in Staat und Gesellschaft, in Kultur und Geistesleben.

herausgegeben von

Professor Dr. J. von Pflugk-Harttung

Archivrat am Königlichen Geheimen Staats-Archiv zu Berlin
unter Mitwirkung der hervorragendsten Geschichtsforscher.

Reich illustriert

Ueber 3000 Abbildungen



Ullsteins Weltgeschichte gibt **in fesselnder, unterhaltender Form** eine anregende und interessante Darstellung dessen, was an Bleibendem, Grossem und wirklich Bedeutsamen zu allen Zeiten geleistet wurde.

Ullsteins Weltgeschichte **liest sich interessant wie ein Roman.** Sie führt den Leser durch alle Zeiten und Völker auf die Schauplätze, auf denen die Menschen um ihr Land und ihren Gott, um ihr Recht und ihre Freiheit gerungen haben. Alle Grössen der Vergangenheit u. Gegenwart werden dem Leser vertraut. Er sieht die Monarchen und Staatsmänner, die Lenker der Schlachten von Alexander und Caesar bis auf Napoleon, Bismarck und Moltke, die berühmten Dichter, die ersten Künstler aller Zeiten, die grossen Denker aller Völker.

Ullsteins Weltgeschichte führt uns den Weg der Jahrtausende vom alten Orient über Hellas und Rom, durchs dunkle Mittelalter. Wir erleben die Kämpfe der Reformation, die Schrecken des dreissigjährigen Krieges, das blutige Wüten der französ. Revolution und **besonders die politischen und sozialen Ereignisse, die ungeheuren kulturellen Fortschritte der Neuzeit.**

Ullsteins Weltgeschichte verbindet mit ihrem textlichen Inhalt eine vornehme künstlerische Ausstattung, wie sie in ähnlichen Werken noch niemals geboten worden ist.

Tausende von Illustrationen,

ein- u. mehrfarb. Tafeln, Beilagekarten, Autogramme, Medaillen, Münzen, Karrikaturen, Flugblätter etc. bewirken, dass die ganze Geschichte der Menschheit auch im Bilde sich vor den Augen des Lesers abrollt.

Ullsteins Weltgeschichte erscheint in 2 Gruppen: „Aeltere Zeit" und „Neuere Zeit" und umfasst 6 Bände à 20.— Mk. Hiervon ist die „Neuere Zeit" in 3 Bänden bereits erschienen und wird sofort franko geliefert. Die weiteren Bände folgen in Kürze.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Gediegenheit des Werkes aus eigener Anschauung zu überzeugen, bin ich auf Verlangen erbötig, den 1. Band der Weltgeschichte zur Ansicht zu senden und bitte von dieser Vergünstigung mittels **nebenstehenden Verlangzettels Gebrauch zu machen.**

Ich liefere dieses Werk **ohne Preiserhöhung** gegen bequemste monatliche Zahlungen von nur

3 M.

überallhin portofrei und zwar die erschienenen Bände sofort, die weiteren prompt nach Erscheinen.

Karl Block Buchhandlung, Breslau 1

Bohrauerstrasse 5, am Hauptbahnhof — **Fernsprecher Nr. 1509.**

Hier abtrennen!



Deutlich ausfüllen und im offenen Couvert mit 3 Pfg.-Marke absenden an die

Buchhandlung Karl Block
Breslau, Bohrauer Strasse 5.

Unter Bezugnahme auf Ihr Angebot in der Gelsenk. Allgem. Ztg. ersuche ich um sofortige portofreie Zusendung des 1. Bandes von „Ullsteins Weltgeschichte" auf einige Tage

zur Ansicht ohne jeglichen Kaufzwang.

Name und Stand: _____

Ort und Datum: _____

Lieschen Wiechers
Paul Mues
VERLOBTE.
Gelsenkirchen
im November 1908.

Für Verlobte!
Spezialh. für Innendekoration
Rob Tigges, Gelsenkirchen,
Hohenzollernstr. 58. Fernspr. 1459. — Ausstellung kompl. Mustersimmer. — Besichtigung gerne gestattet. — Kostenanschläge u. Zeichnungen auf — Wunsch gratis. —

Bekanntmachung.
Junge Leute, welche Herbst 1909 freiwillig **Hackeläuer** werden wollen, können sich unter Vorzeigung des Meldescheines bis auf Weiteres jeden Mittwoch u. Samstag zwischen 10 und 11 Uhr vormittags auf dem Geschäftszimmer des **Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr** (3. Westf.) **Nr. 16** in der Kaserne zu Mülheim a./Rhein melden
Mülheim a./Rhein, den 4. November 1908.
Infanterie-Regiment Frhr. von Sparr (3. Westf.) Nr. 16.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 20. Nov. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Eickelkamp, hier, Arminstraße 8:
1 Schreibtisch
1 Gasofen
2 Stühle
1 Teppich u.
1 Schlafsofa
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Arbeiter, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
Heute am 19. November, nachmittags 3¼ Uhr anfangend, werde ich im Saale der Wirtschaft **Ph. Saal** in **Rotthausen,** Briesenstr. 92, im freiwilligen Auftrage des Herrn **Karl Polazi,** daselbst:
1 Tafelherd, 1 feinen Paltschrank, 1 feines Vertikow, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Ober- und Unterbett nebst Wäsche, sämtl. Küchenhausrat, Tisch, Stühle, Lehnbank, Spiegel, Porzellansachen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 23337
Die Sachen sind **wenig gebraucht** und 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Ludwig Brenner,
Auktionator,
Gelsenkirchen, Arminstraße.

Offene Stellen

Für mein Möbel-Ausstattungsgeschäft suche ich einen tüchtigen 9897
Vertreter
für Gelsenkirchen, Wattenscheid und Umgebung. Bevorzugt werden solche, die polnisch sprechen können.
Offerten unter **G. E. 190 Bochum** i. W. postlagernd.

Automobilführer
Technikum „Elektra", Dortmund, Westerbleichstr. 28, bildet jedermann zum erstklassigen Berufschauffeur aus. Hervorragende Erfolge. Eigene Lehrwerkstätten. Tages- und Abendkurse. **Prospekt frei.** Großer internationaler Stellennachweis für Schüler kostenlos. **Von Behörden bevorzugt.** Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreisermäßigung.

Wir suchen für sofort einen
Lehrling
aus achtbarer Familie für Werkstatt und Montage. 23334
Elektrizitäts-Gesellschaft Witzig & Winter,
— **Dickampstraße 38.** —

Schützen-Verein Bulmke.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden Herrn
Hermann Linke
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr vom kathol. Krankenhaus aus statt und treten die Kameraden um 2¼ Uhr am Vereinslokal an.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
9715 **Der Vorstand.**

Handels-Register A des Kgl. Amtsgerichts zu Gelsenkirchen.
Bei der unter Nr. 349 eingetragenen Firma **Heinrich Happe in Gelsenkirchen-Bismarck** (Inhaber: Wirt und Winkelier Heinrich Happe in Gelsenkirchen-Bismarck) ist am 14. November 1908 eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.

Bekanntmachung!
Für den Neubau der Schule im Mauspott hierselbst sollen die
Glaserarbeiten
öffentlich vergeben werden.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind auf dem Hochbauamte einzusehen; erstere können von dort gegen Zahlung von 0,25 Mark bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Hochbauamte — Zimmer 42 im neuen Rathaus — bis zum 26. November d. Js., vormittags 10 Uhr einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden.
Gelsenkirchen, den 16. November 1908.
Der Oberbürgermeister.
9714 In V.: **Arendt.**

Chemische Fabrik Westfalens sucht zum Vertrieb ihrer lukrativen Artikel einen 23336
kapitalkräftigen Vertreter,
der in der Kolonialwaren- und Lederbranche gut eingeführt ist, auf eigene Rechnung oder hohe Provision. Offerten unter **A. N. 872** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jüngere, zuverlässige
Arbeiter
für Beschäftigung auf dem Lager mit Aussicht auf dauernde Stellung gesucht. 23312
Felix Schuh & Co.,
Kray, Marienstr. 7.

Bureaulehrling
gesucht. 23339
Simon, Rechtsanwalt, Bankstraße 9.

Mädchen
für nachmittags gesucht.
Frau **Möller,** Ueckendorf, Yorkstraße 1. 9912

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt sucht 9909
Frau Fabrikant Jul. Müller, Dorsten-Oelmühle.

Suche zum 1. Dezember für jungen Haushalt ein 23311
Mädchen.
Dr. Wiehe, Hotel Monopol.

Tüchtige Mädchen
erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch Stellenvermittlerin
Frau **A. Böhm,** Wanne
Friedhofstraße 5.

Properes **Dienstmädchen**
für halbe Tage per sofort evt. 1. Dezember gesucht. 9900
Firma Nowalski,
Erle, Bismarckstraße 44.

Suche ein freundliches
Lehrmädchen
für mein Kolonialwarengesch
Bernh. Althoff, Schalke,
9902 Rotthauserstraße.

2 tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Evgl. Vereinshaus, Schalke, Grillostraße. 23333

Stellen

Junge Verkäuferin aus anständig Familie, welche schon längere Zeit im Kolonialwarengeschäft tätig war, sucht Stellg. z. 1. Jan. evtl. früher. Angeb unt. **E. M. Erle** b. Buer, Bismarckstraße 5. 9879

Ein älteres evang. **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stellung in besseren Häusern. 9899 Bohwinkelstr. 54.

Zu vermieten

Ein Ladenlokal
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. Jan zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine schöne
abgeschl. 1. Etage
von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör per sofort zu vermieten. 8189
Näheres Munckelstraße 24

Hochherrschaftl. Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet, in bester Lage der Altstadt, unweit des Stadtgartens, zum 1. Dezemb. ds. Js. zu vermieten und zwar parterre, 1. und 2. Etage, bestehend aus je 5 geräumigen Zimmern, sowie Küche und Baderaum, Mansarden in beliebiger Anzahl.
Auskunft im Bureau Schalkerstraße 9. 23411

3—4 schöne Mansarden
(gerade Zimmer), auf sofort oder später zu vermieten.
Essenerstraße 92, parterre.

1 Mann erh. **Kost u. Logis.** Georgstr. 20, Eingang von der Seite, 1 Treppe. 9898

An gut. bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren teiln. Das. auch möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserplatz 8, 1. Etage. 9910

Miet-Gesuche

Besserer Handwerker sucht **Kost und Logis** in ruhigem Hause. Angebot mit Preis unt. **A. N. 550** postl. Gelsenkirchen.

Aelterer Herr sucht ein **Zimmer** mit Bett u. Morgenkaffee in der Nähe der Feldmark zum 1. Dezember zu mieten. Off. u. **A. M. 871** an die Exped. d. Ztg. 9901

Zu verkaufen

Bauplätze
an der Bergmann- u. Dessauerstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 9624
Näheres Dessauerstr. 83.

Es ist von einer Konkurrenz eine Reklame-Broschüre gegen uns verbreitet worden, welche auf Aushorchung ungetreuer Angestellter beruht und aus tendenziösen Entstellungen und direkten Unrichtigkeiten zusammengesetzt ist.

Wir haben uns in der Oeffentlichkeit mit dieser Broschüre, die sich durch ihre Tonart von selbst richtet, nur insoweit befaßt, als wir deren Beschlagnahme und unser strafgerichtliches Vorgehen publizierten.

Die Beschlagnahme der Broschüre wurde zwar vom Amtsgericht Bremen vorübergehend aufgehoben, ist aber **vom Kgl. Amtsgericht Berlin** und nunmehr, **trotz Einspruchs der Konkurrenz, auch vom Kgl. Landgericht Berlin, der letzten Instanz, wiederholt** und **endgültig ausgesprochen worden.** Die Broschüre darf demgemäß nicht mehr verbreitet werden.

Hiernach möge man ermessen, wie hinfällig — um nicht einen schärferen Ausdruck zu gebrauchen — der Vorwurf ist, daß wir die Beschlagnahme „durch falsche Angaben" erwirkt hätten, ein Vorwurf, wegen dessen wir ebenfalls Strafantrag gestellt haben.

Damit schließen wir unserseits die öffentliche Erörterung über diese Konkurrenz-Broschüre.

München, Uerdingen a. Rh., Berlin, den 16. November 1908.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Achtung! Achtung!
Oeffentlicher Möbel-Verkauf.
Heute und folgende Tage sollen zu **Gelsenkirchen, Ahstraße 25,** gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar.
2türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk., Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 23, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Waschschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner **engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.**
Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.
Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden
Carl Dudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathause

Näh-, Wasch- und Heisswringmaschinen
billig zu verkaufen. 9451
Fr. Brüss,
Essenerstr. 12, b. Amtsgericht

Grosse Spieluhr
und **Luftbüchse** sehr billig zu verk. Kirchstraße 16, unten links. 987

Ein gebr. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 989
Kurfürstenstr. 31, 3. Etage.

Ein fast neuer **Ueberzieher** u. ein guter **Rockanzug** billig zu verkaufen. Näheres
Unser Fritz, 2. Querstr. 4.

Ein Klavier
zu **Mk. 50.— und Mk. 40.—** abzugeben. 9713
Bochumerstraße 9.

Gute Federbetten
1 Fahrräder u. Nähmaschinen, 2 n. Plüschsofa billig wegen Umzug abzug. Kaiserplatz 9, p.

Zwei Lachtauben und **zwei Kanarienvögel** zu verk.
Gusek, Rotth., Mühlenstr. 4

Diverses



Meiner lieben Frau **Dina Turrek** geb. Pieska, zu ihrem am 19. d. Mts. stattfindenden Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet von ihrem lieben Manne **Adolf Turrek.** 9905



Dem Herrn **Ernst Kähler** zu seinem 26. Geburtstage die herzl. Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet von Familie **Trunk** u. Familie **Kähler.**

Herrn Steiger **Höper** für die den verunglückten Kameraden auf Zeche „Radbod" gewidmeten Worte in der gestrigen Nummer ds. Ztg
herzlichsten Dank.
9908 **Preusser.**

1 Vertikow,
1 Plüschsofa,
1 Herd,
1 Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Vereinsstraße 48.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohl.
Kaiser's
Brust-Caramellen
(feinschm. Malzextrakt.
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25, Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben in Gelsenkirchen bei: Joh. Degeling, Adler-Drog., Gewerkenstr. 48. Fritz Gückler, Viktoria-Drog., Hof- u. Schalkerstr.-Ecke. Otto Luenen, Drog. Wilh. Buscher, Reichsadler-Drog., Bochumerstr. 96. Eberh. Franke, Kolw.-Hdlg. Gustav Küllenberg, Kolw.-Hdlg. J. Stroband, Kolw.-Hdlg., Wannerstr. 88 u. Westfalenstr. W. Stroband, Kolw.-Hdlg., Bismarckstr. 130. **Bismarck:** G. Pohl, Löwen-Apotheke. Wilh. Wissing, Central-Drog., Bismarckstr. 53. C. Pöhler, Drog. **Schalke:** Jul. Schmitz, Flora-Drog., Kaiserstr. 22. **Bulmke:** C. Geldbach, Löwen-Drog. Röhlinghs.: Otto Kleffmann, Med.-Adler-Drog., Bochumerstr. 18 a. J. Meißenkothen, Kolw.-Hdlg., Bochumerstr. 7. **Wanne:** Carl Müller, Adler-Drog. Aug. Löckerß, Drog. Stollmann & Sohn, Kolw.-Hdlg. Bahnhofst. 2. Wilh. Kleffmann, Kolw.-Hdlg. Bahnhofst. 115.

Kostüme
werden billig angefertigt v. Frau 9876 Belter, Vereinsstr. 45.

Treu
bleibt ein jeder Käufer der echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, denn diese erzeugt ein **zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schönen Teint,** à Stück 50 Pfg.
in **Gelsenkirchen:** in den sämtlichen Apotheken, bei G. Küllenberg, G. Pokorny, Fritz Gückler, A. Witkop, Wilh. Berenbrock; Clem. Neuhaus Wwe.,
in **Bismarck:** C. Pöhler,
„ Wilhelm Wissing,
„ H. Linden,
in **Bulmke:** Joh. Stroband,
in **Schalke:** Katzenstein & Co., Julius Schmitz,
in **Erle:** Joh. Kleinbudde, Aug. Eichentopf, H. Sollböhme;
in **Rotthausen:** Hirschapotheke
Holsterhausen: Gg. Ueberholz;
Röhlinghausen: O. Kleffmann;
in **Resse:** F. H. Krahforst;
Ueckendorf: Viktoria-Apotheke
in **Hüllen:** Wilh. Drewermann

Heil-Institut Göbel, Kirchstr. 16
Behandlung von Rheumatismus und veralteten inneren Krankheiten.
Sprechstunden jetzt nur täglich von 9—12½ Uhr.
Sonntags keine Sprechstunden.
Diagnose nach Pastor Felke.

Lungenarzt
Dr. Rohden's Ambulatorium zur Lungenuntersuchung. **Essen,** Huyssenallee 33, 10-12 und 3-5

Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel u. Quaste
C. A. Brüning,
Marktstr. 3.

Stadttheater
in Gelsenkirchen
(Weißer Saal). 9599
— — Telephon 1451. — —
Freitag, den 20. Novbr., Klassiker-Abend.
Die Jüdin von Toledo
von Grillparzer.
Samstag, den 21. Novbr.:
Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Alt-Heidelberg.
— Anfang 8 Uhr. —
Direktion: **Franz Genesius**

APOLLO THEATER BOCHUM
Heute und morgen das vollständig neue
Elite-Programm
der 2. November-Hälfte.
Kartenvorverkauf i. Bochum bei **Ohlig & Montz,** Telefon 615, **Musthaup,** Tel. 1448, und **Witteler,** Telefon 904.

Stadt-Theater
Dortmund.
Donnerstag, den 19. November, abends 7½ Uhr: „Mignon".
Freitag, den 20. November, abends 7½ Uhr: „Der Graf von Charolais".
Samstag, den 21. November, abends 7½ Uhr: „Die Zauberflöte".
Sonntag, den 22. November, Totensonntag, geschlossen.

Stadt-Theater
Essen.
Donnerstag, den 19. November, abends 7½ Uhr: „Fidelio"
Freitag, den 20. November, abends 7½ Uhr: „Mignon",
Samstag, den 21. November, abends 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans".
Sonntag, den 22. November nachm. 3½ Uhr: „Der Dieb" abends 7½ Uhr: „Tiefland"



3. Blatt Nr. 272. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Donnerstag, den 19. November 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Liberale Männer in Bismarck!

Laßt Euch nicht gefallen, daß das Zentrum Euch die bisher in Eurem Besitz gewesenen Madate entreißt.

Mann für Mann heute zur Wahl.

Eure Kandidaten sind: Anstreichermeister **Krümmel** und Fabrikdirektor **Großbüning**.

Aufruf.

Wie unsere Leser aus den von uns bereits veröffentlichten Nachrichten ersehen haben, ist es leider zur traurigen Gewißheit geworden, daß bei dem

schweren Grubenunglück der Zeche Radbod

ca. 340 Mann dem Bergmannslos in tiefer Erde zum Opfer gefallen sind.

Im westf. Bergbau ist eine Katastrophe von dieser Größe und Schwere noch nicht zu verzeichnen gewesen. Das ganze Volk sieht mit schmerzlicher Teilnahme auf die Hinterbliebenen der Verunglückten, die, ihrer Ernährer beraubt, plötzlich allein dastehen. Wenn auch eine dringende plötzliche Not wohl nicht eintreten kann, so wird bei dieser Größe des Unglücks doch gerade im Laufe der Zeit eine Unmenge von Not und Mangel bei den Hinterbliebenen der Verunglückten eintreten, die nur durch eine großzügige, private Hülfsaktion in etwa gemindert werden kann.

Hat das deutsche Volk bei dem Unfall des Grafen Zeppelin es durch seine Begeisterung fertig gebracht, einen Betrag von weit über 5 Millionen Mark zur Weiterführung der Arbeit des Grafen innerhalb kurzer Zeit aufzubringen, so wird jeder doppelt gern bereit sein, in diesem Falle, wo ein furchtbares Massenunglück viele hunderte von Familien betroffen hat, mildtätig einzugreifen.

Wir glauben, auch an unsern Leserkreis, der uns zur Zeppelinspende den Betrag von ca. 2000 Mark zur Verfügung stellte, keine vergebliche Bitte zu tun, wenn wir hiermit

eine Sammlung für die Hinterbliebenen

der verunglückten Bergknappen eröffnen.

Jede, auch die kleinste Gabe wird herzlich willkommen sein und dem Spender den heißen Dank der hinterbliebenen Bergmannsfrauen und Bergmannskinder eintragen. Wir bitten, uns etwaige Beträge zu der Sammlung zuzusenden, und werden in unserer Zeitung über die eingelaufenen Beträge quittieren.

Wer schnell gibt, gibt doppelt!

Für die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Zeche Radbod.

Bisher eingegangen, laut Quittung in der Dienstag-Nummer unseres Blattes:	Mk.	559,00
Evangel. Arbeiterverein Schalke	„	47,00
Lohoff, Höntrop	„	1,00
Joh. Eschenröder	„	5,00

Sammlung im Rest. Nettelbeck, Wilhelminenstr.:
F. Nettelbeck 10,00; J. Lohmann 3,00; J. Pieczewzy 1,00; F. Mellinghoff —,50; G. Krause —,20; W. Hülsmann —,50; E. Hülsmann —,50; A. Kaiser —,75; H. Wurrig 1,00; A. Gehring 1,00; P. Conrad —,50; N. N. —,50; F. Wochalsky —,50; A. Lipowsky —,50; A. Lipowsky —,50; J. Schrick 3,00; J. Ernesti 0,50; H. Hellmig —,30; A. Bork —,50; M. Wolay —,50; J. Pothmann —,50; H. Müller 3,00; H. Killet 1,00; J. Zink —,50; F. Zink —,50; F. v. Hasselt —,50; F. Lohage —,50; W. Zeiler —,20; C. Hülsmann —,50; F. David —,20; J. Borutta —,20; H. Buschmann —,50; H. Lohmann 1,00; J. Ismael 1,00; B. Hahnke —,20; M. Wallau —,50; H. Kolly —,50; J. v. d. Logt —,50; E. Nebendorf 3,00; F. Ragke 1,00; J. Pieczewski —,50; F. Ramann —,50; H. Kützner —,50; A. Geist 1,00; G. und A. Busch —,50; H. Pütz —,25; C. Henfel —,20; A. Schwick —,50; Skattisch im Restaurant Nettelbeck 1,00; Frl. v. Husen —,50; N. Alex —,50; P. Vonhoff —,50; H. Oechler —,50; R. Rettschlag —,50; C. Oedler —,50; G. Reinhold 1,00; J. Gröning 1,00; W. Telazinzski —,20; G. Richter —,20; A. Schäferskord 1,00; H. Eschenröder —,50; Louis Schürmann 1,00; Frz. Mokna 1,50; A. Czerwonka —,50; H. Czerwonka —,50; J. Hallenbrand —,50;

J. Storch —,50 Mk.	„	56,90
M. B.	„	1,50
Beamte der Gewerkschaft Schalker Eisenhütte	„	21,50
Frau G. Schmitz	„	5,00
W. B., Heßler	„	2,00

Auf dem Bureau des Rathauses Gelsenkirchen gesammelt:
Maendel 5,00; Tegtmeier —,50; Hausherr —,20; Weitling —,50; Held —,50; Schwenfeld —,50; Wollmann —,50; Renneber —,50; Vogt —,50; Böschel —,50; Wieger —,50; Schwermer —,50; Pege —,50; Schlüter —,50; Neumann —,50; Zoranski —,50; Schürbusch —,50; Stommel —,50; Daubenberg —,50; Holm —,50; Martin 2,00; Iffland 1,00; Mortmann 1,00; Reinecke 1,00; Müller —,50; Kremer 2,00; Schaf 1,00; Becker —,50; Fabrici —,50; Schwamborn —,50; Kuge —,50; Reher —,50; Winkelhaus —,50; Duffe —,50; von Gropp —,50; Mittelberg —,50; Buchholz —,50; Raabe —,50; Becker 1,00; Krings 1,00; Heibach 1,00; Thomas 1,00; Baum 1,00; Laukötter 2,00; Jürgens 1,00; Tiedemann —,50; Stöckerhoff —,50; Körber 1,00; Wiersing —,50; Holthöfer —,50; Haack 1,00; Fieber —,50; Pinneck —,50; rTachert 1,00; Hermes —,50; Schlüter —,50; Steffen —,50; Wasser 3,00; a. d. Leiern —,50; Schmidt —,50; Schulze —,50; Wetzel —,50; Major —,50; Mehring —,50; Sauer —,50; Schilden —,50; Haake —,50; Willersen 1,00; Esser —,50; Hagemann —,50; Frl. Cramer —,50; Knauft —,50; Knoop —,50; Wolf —,50; Wolf —,50; Heimsoth 1,00; N. N. —,50; Dudt 1,00; Gelleszun 2,00; Schrader —,50; Winkler —,50; Günther —,50; Altrogge —,50; Sindrum —,50; Ellermann —,50; Vesper —,50; Fiege —,50; Köster —,50; Heneln —,50; Tebbe 1,00; Gobz 1,00; Nüßler —,50; Flechtner —,25; Andreas 1,00; Wolf —,50; Nurrat 1,00; Büsgen —,50; —,50; Trachert 1,00; Hermes —,50; Schlüter Burow —,50; Gerttick 1,00; Wonzlokat —,65; Röhr —,50; Oelmüller —,50; Drehmer 1,00; Großer —,50 = 73,75 Mk.

	„	73,75
Bürgermeister Klose	„	10,00
Insgesamt	M.	782,70

Listen zum Auflegen in Restaurationen, Läden usw. werden auf Wunsch von unserer Geschäftsstelle sofort zugestellt.

Nr. 47 des Volksgartens

erscheint Donnerstag.

Inhalts-Angabe:

Zur Kanzlerkrise: Die neueste Aufnahme des Fürsten Bülow in den Straßen Berlins.

Zur Gruben-Katastrophe auf Zeche „Radbod" bei Hamm mit Bild.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika: William H. Taft, mit Bild.

Ein neues französisches Luftschiff: Der lenkbare Ballon „Bayard Clement", mit Bild.

Der deutsche Kronprinz als Erfinder: Die neuen, patentierten Manschettenknöpfe, mit Bild.

Die Beilage des „Volksgartens":

Neue illustr. Roman-Zeitung

(mit der monatlichen Schnittmusterbeilage)

kostet extra 10 Pfg. wöchentlich. Dafür erhält jeder Abonnent nochmals **400 Mark** Unterstützung bei tödlichem Unfall.

Volksgarten und Romanzeitung dürfen von unseren Boten nur an die Abonnenten der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung abgegeben werden.

Zur Katastrophe auf Zeche „Radbod".

Hamm, 17. Nov. Der von der Zechenverwaltung gesuchte Bergarbeiter Karl Meyer ist von dem Redakteur der „Westf. Tageszeitung", der gleichzeitig mit dem Berliner Berichterstatter von ihm Angaben über die Zustände auf der Zeche Radbod entgegengenommen habe, aufgefunden worden. Der Arbeiter, der in der Rautenstrauchstraße der Kolonie Hövel wohnt, heißt Karl Gard. Er wurde heute morgen von einem Gendarm der Untersuchungskommission vorgeführt. Die ausgesetzten 100 Mark wurden der Unterstützungskasse überwiesen. (Es handelt sich hierbei um falsche, von der Zechenverwaltung bereits widerlegte Angaben des Bergarbeiters. D. Red.)

Die Grube unter Wasser gesetzt.

Hamm, 17. Nov. Die Rohrleitung von der etwa ½ Kilometer von der Grube Radbod vorüberfließenden Lippe zur Zeche ist soweit fertiggestellt, daß schon heute mit dem Einpumpen des Wassers in die Grube begonnen werden wird. Inzwischen ist aber durch die Berieselungsanlage andauernd Wasser in den Schacht geleitet worden. Die Verwaltung hofft, in etwa 14 Tagen soviel Wasser der Grube zugeführt zu haben, daß die zweite und dritte Sohle unter Wasser gesetzt sein wird, während die erste Sohle, die als Wettersohle diente, trocken bleiben soll. Alsdann wird das Auspumpen der Zeche 10 Tage dauern, so daß nach Ablauf dieser Fristen mit der Bergung der Leichen, bezw. mit den Vorarbeiten dazu begonnen werden kann.

Hilfsaktion des Kronprinzenpaares für die Hinterbliebenen von „Radbod".

Potsdam, 17. Nov. (Tel.) **Der Kronprinz und die Kronprinzessin entschlossen sich, zum Besten der Hinterbliebenen der auf der Zeche „Radbod" Verunglückten eine Sammlung zu veranstalten und bitten jeden, der bereit ist, durch Stiftung einer beliebigen Summe die große Not mildern zu helfen, sich dieser Sammlung anschließen zu wollen. Der Grundfonds wurde von den kronprinzlichen Herrschaften bereits gebildet. Weitere Sammlungen werden mit der Aufschrift: „Sammlung des Kronprinzenpaares für die Hinterbliebenen der auf Zeche „Radbod" Verunglückten, Potsdam, Neues Palais" erbeten.**

Die Trauerfeier für den verstorbenen Grafen Hülsen-Haeseler.

Berlin, 17. Nov. Heute nachmittag wurde in der Invalidenhauskirche die Trauerfeier für den verstorbenen Chef des Militärkabinetts, Grafen Hülsen-Häseler, abgehalten. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen neben dem vor dem Altar aufgebahrten Sarg Platz. Eingefunden hatten sich u. a. Generalfeldmarschall von Hahnke, die Herren des Hauptquartiers, zahlreiche Mitglieder der Diplomatie und Hofgesellschaft, Minister, Generale und Admirale. Nach einer Ansprache des Feldpropstes der Armee wurde der Sarg, worauf die Trauerparade, zwei Bataillone Infanterie, drei Eskadrons Kürassiere, 2 Batterien Artillerie, unter Glockengeläute nach dem Invalidenkirchhofe überführt. Der Kaiser folgte dem Sarge. Am Grabe wurde Trauersalut gegeben.

Die neue Regierung in China.

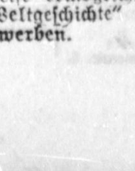
Peking, 17. Nov. **In Befürchtung des Anwachsens der revolutionären Bewegung hat der Regent Tschun die Zügel der Regierung mit fester Hand ergriffen, so daß die Aufrechterhaltung des Friedens wenigstens für einige Zeit gesichert ist. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Wiederholung der revolutionären Vorgänge von April und Mai zu verhindern. Besondere Abteilungen chinesischer Truppen bewachen die Zugänge zu den Gesandtschaften, worin jedoch keine Furcht davor herrscht, daß die Regierung nicht imstande sein könnte, einen ausreichenden Schutz zu gewähren. Gestern herrschte ein lebhafter Ansturm auf die Banken; 14 einheimische Bankinstitute wurden geschlossen. Unter der eingeborenen Bevölkerung herrschte große Erregung, die Polizei drängte die Menge von den Bankgebäuden zurück. Besonders die Yokohamawechselbank hatte einen schweren Ansturm zu erleiden, während die englischen, deutschen und russischen Institute unbehelligt blieben.**

Sport.

Rennen zu Saint Ouen. 17. Nov. (Priv.-Tel.) **Prix de la Lys.** 3000 Fr. 2800 Meter. 1. Brossettes Ixion 4 (R. Sauval); 2. Parfrements Tac Tic (Tunley); 3. Boissieus Clarens 2 (Brown) Tot. 39:10; Platz 18, 176, 130:10. — **Prix de la Bresle.** 4000 Fr. 3400 Meter. D. Dreyfus La Feri (Carthwight); 2. Balsans Ris de Beau (Dusseaux); 3. Boissieus Rosa 3 (Marson). Tot. 23:10; Platz 19, 31:10. — **Prix de L'Amienois.** 5000 Fr. 3100 Meter. 1. Woodlands Wild Aster (Duffy); 2. Cheefts Ambign 2 (Heath); 2. Ballys Rosy Letty (Louth). Tot. 46:10; Platz 15, 13, 19:10. — **Prix du Soffannais.** 4000 Fr. 3600 Meter. 1. Periaxs Biarritz (Chinn); 2. Mallarmes Amusette (R. Sauval); 3. Verons Benjamin (Heath). Tot. 35:10; Platz 17, 21:10. — **Prix Saint Claude.** 10 000 Fr. 2500 Meter. 1. Lucas Zim Crow (Chapman); 2. Braquessacs Vijeos 3. (Heath); 3. Thiebaurs Taidoum (Parfrement). Tot. 21:10; Platz 15, 23:10. — **Prix du Tartenois.** 5000 Fr. 3300 Meter. 1. Picards Jumelle (Parfrement); 2. Lucas Le Citadin (Chapman); 3. Hennessys Gisela (Pratt). Tot. 21:10; Platz 10, 11, 10:10.

Nur die echte Scotts Emulsion, keine Nachahmung!

Der Weltruf von **Scotts Emulsion** bürgt für die Güte des Präparates, und die mit ihm erzielten Erfolge sind unbestritten. Billigere, vielfach minderwertige Nachahmungen von Scotts Emulsion hat es von jeher gegeben und neue tauchen immer wieder auf.



Nur echt mit dieser Marke — demjenigen — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Es hieße aber am verkehrten Ende sparen, wenn man anstelle des altbewährten Originalpräparates solche Nachahmungen kaufen wollte, denn nur der Erfolg entscheidet, und diesen hat die **echte** Scotts Emulsion aufzuweisen. Darum Vorsicht beim Einkauf! Man bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion mit unserer bekannten Fischerschutzmarke zu erhalten und lasse sich keine Nachahmungen aufreden!

Ein Geleitbuch des deutschen Bürgers, ein Hausschatz der deutschen Familie, — dies zu werden, scheint das neue große Werk bestimmt, das jetzt im Verlage von Ullstein u. Co. herauskommt. Ihm ist das Inserat der Buchhandlung Karl Block in Breslau, in unserer heutigen Nummer, gewidmet. Es handelt sich um die neue illustrierte Weltgeschichte, herausgegeben von Professor Dr. J. von Pflugk-Hartung. 23 der größten deutschen Gelehrten haben sich hier vereinigt und tragen die Geschichte aller Zeiten und Völker, besonders aber unsere deutsche Geschichte in fesselnder, packender Form vor. Eine Fülle prächtiger Illustrationen und übersichtlicher Karten macht das geschriebene Wort lebendig und eine Auswahl herrlicher Buntbilder vervollständigt die künstlerische Ausstattung des 6-bändigen Prachtwerkes. In dankenswerter Weise ermöglicht es die Buchhandlung Karl Block jedem, diese „Weltgeschichte" **bei monatlicher Teilzahlung** von 3,00 Mark zu erwerben.

7. Ziehung 5. Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. November 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

47 138 279 504 792 **1186** 433 [500] 783 87 [1000] 815 974 **2300** 681 804 7 98 918 **3268** 481 50 530 50 [500] 701 15 [500] 65 **4068** 192 210 70 **5008** [8000] 202 80 402 77 99 504 639 740 60 863 [1000] **6287** [1000] 608 [1000] **7054** [500] 191 732 62 817 927 **8369** 940 72 **9048** 113 287 378 720 892

10005 65 172 233 802 926 **11048** 465 536 745 56 848 937 **12**095 154 99 226 932 97 **13**283 389 406 59 685 86 759 96 872 937 **14**121 [1000] 354 85 522 750 830 48 940 **15**270 537 471 [1000] 624 788 829 **16**040 806 591 [3000] 670 99 715 65 860 [8000] **17**029 216 [1000] 57 93 [3000] 407 518 606 [1000] 834 76 99 951 **18**128 98 419 [5000] 82 54 770 **19**254 393 478 589 73 80 858 [500] 65

20075 83 133 55 328 670 717 **21**029 97 186 469 763 845 68 **22**244 392 [500] 535 713 84 86 856 918 40 **23**068 [1000] 344 53 474 [1000] 503 724 973 **24**129 [8000] 45 [8000] 598 [1000] 581 600 27 738 42 77 864 78 [500] 912 **25**211 302 437 725 **26**009 135 83 254 382 612 926 30 82 [500] **27**047 418 667 87 974 **28**239 90 361 785 92 **29**578 731 840 [500]

30212 909 **31**002 14 35 210 84 408 671 [1000] 782 74 849 916 **32**008 361 469 500 761 918 [1000] **33**352 53 500 45 96 [500] 709 932 71 97 **34**028 219 46 660 [1000] 73 [500] 816 42 **35**038 [1000] 121 [1000] 306 687 95 837 935 **36**060 [500] 140 [1000] 57 293 389 412 [500] 51 73 533 717 **37**282 [500] 520 37 988 78 **38**065 81 199 269 97 [5000] 339 41 80 83 627 [500] 98 781 828 57 985 **39**187 345 87 859

40109 407 [500] 76 674 745 **806** [1000] 949 68 **41**047 85 96 239 54 422 **42**110 343 97 [1000] 416 594 [500] 979 [3000] **43**125 301 [3000] 481 510 756 **44**224 314 56 961 72 92 **45**027 [1000] 432 91 867 950 **46**070 73 228 871 468 [500] 555 732 861 919 **47**122 [3092] 214 [3000] 65 624 [1000] 653 74 **48**227 29 410 42 685 728 40 **49**050 58 76 178 [500] 876 483 709 917 51

50088 397 506 663 750 **51**198 [500] 241 87 837 547 608 53 768 899 **52**030 216 451 512 73 817 29 55 88 973 **53**380 652 929 83 **54**308 555 85 [1000] 95 625 99 714 **55**017 109 **56**277 332 **57**160 280 314 90 525 45 [1000] 723 61 826 **58**180 [3000] 245 [500] 452 62 680 780 885 **59**134 239 97 398 481 933 [500] 72 98 [3000]

60151 57 217 57 444 569 781 84 84 95 **61**021 80 116 631 942 **62**185 200 403 567 602 98 [1000] 719 98 [500] 925 **63**281 321 81 49 97 643 880 905 46 **64**043 624 800 69 [3000] 77 **65**092 205 360 416 70 709 892 [500] **66**077 214 26 308 55 576 630 757 870 93 **67**153 222 333 69 456 715 811 37 89 971 **68**150 244 651 66 **69**110 88 362 485 569 711 930

70121 238 324 99 531 749 **71**027 188 348 748 58 810 23 **72**248 69 493 514 [5000] 723 65 **73**064 502 804 [500] **74**177 307 412 30 853 **75**537 526 601 773 814 42 909 14 **76**048 351 423 548 677 854 78 **77**207 13 594 668 791 78**8**64 485 [1000] 602 725 [1000] 58 **79**083 285 819 80 767

80010 [1000] 169 308 51 [500] 486 531 606 781 **81**126 848 950 98 **82**096 103 99 209 596 613 28 776 975 [1000] **83**645 818 **84**005 430 513 50 [1000] 737 883 982 **85**011 32 99 340 71 485 87 586 [500] 757 858 929 58 94 **86**468 90 579 841 906 **87**141 387 608 [3000] **88**257 [1000] 339 469 869 **89**008 51 [500] 246 376 482

90139 230 326 54 68 466 547 54 856 942 [500] **91**055 373 452 679 **92**074 97 413 567 750 821 60 926 **93**019 20 155 457 549 88 617 37 [1000] 780 **94**011 80 329 [500] 88 419 517 30 77 648 885 **95**075 295 646 801 929 **96**064 238 353 [500] 73 425 551 711 **97**109 [1000] 226 48 57 75 326 462 556 60 600 34 755 **98**257 587 792 **99**518 79 654 770 860 926 [1000] 50 55

100214 705 **101**049 106 80 288 349 453 886 **102**195 294 340 516 [500] 620 28 68 **103**056 127 334 37 485 608 730 **104**124 [500] 82 254 99 392 [1000] 803 26 **105**021 23 180 83 86 664 700 86 974 **106**009 29 44 102 10 311 29 90 809 **107**111 220 517 937 97 **108**118 93 205 563 67 87 624 73 784 978 **109**082 259 361 410 621 57 797 997

110330 78 435 43 605 846 68 [500] 933 **111**099 146 88 368 [500] 452 628 732 [500] **112**009 99 [500] 176 227 368 404 58 [500] 75 581 41 59 90 778 983 [500] **113**049 317 640 855 988 **114**041 109 550 717 22 **115**074 188 99 427 710 40 **116**805 46 469 514 85 746 **117**236 87 317 466 88 95 586 719 83 821 925 **118**090 848 94 566 890 **119**591 728 [1000] 809

120232 [500] 982 **121**025 66 133 48 208 28 350 [8000] 509 69 712 16 942 [8000] **122**105 65 319 467 577 766 944 **123**071 218 67 610 794 956 **124**129 [500] 821 519 737 917 37 **125**307 522 93 702 809 7 **126**049 199 502 [500] 37 694 908 89 **127**177 247 406 620 78 88 [500] **128**151 203 79 862 404 500 846 49 807 54 **129**065 246 938 [500]

130276 448 512 602 765 980 **131**016 27 536 817 53 77 932 **132**129 252 370 95 684 852 96 **133**148 265 488 [500] 59 [500] 760 858 982 **134**277 432 580 609 781 861 945 **135**499 574 **136**114 200 444 77 565 91 [500] 697 960 **137**017 119 81 343 [500] 54 486 515 47 883 946 65 **138**097 [3000] 321 568 608 716 59 [500] 879 902 [500] 58 **139**165 542 43 65 605 51

140372 561 718 44 [500] 815 66 [500] **141**001 31 835 85 [5000] 794 [3000] 924 **142**016 76 385 498 722 850 **143**003 27 48 240 53 402 540 41 647 712 22 887 80 950 **144**074 541 414 19 [500] 569 96 703 880 **145**032 43 54 113 389 411 51 643 765 843 993 **146**013 87 264 475 51 90 527 84 [500] **147**044 202 565 774 954 93 **148**004 10 56 795 **149**046 [1000] 306 414 794 [500]

150124 262 397 406 798 817 **151**306 12 449 804 28 **152**016 244 504 19 647 741 47 61 926 **153**029 [500] 47 390 422 834 946 **154**012 20 48 [500] 127 [500] 46 218 410 566 803 939 **155**066 210 78 91 [1000] 367 94 485 788 987 [3000] **156**079 96 110 407 35 801 906 40 **157**285 490 638 71 802 953 **158**046 78 369 506 63 610 761 928 82 **159**046 [1000] 88 113 250 446 667 884 [500] 43 89

160062 218 85 37 426 676 760 823 [500] **161**277 521 48 613 38 89 48 704 801 79 **162**013 127 505 [3000] 5 78 [15000] 641 76 **163**121 272 [500] 321 22 802 83 [500] 712 817 75 **164**117 73 201 19 460 508 **165**029 123 65 [500] 206 [5000] 533 470 569 818 953 **166**048 76 256 684 763 882 [1000] **167**051 86 214 31 86 345 69 875 **168**055 140 60 711 [1000] 16 [500] **169**102 26 530 68 897 900

170166 272 80 **171**128 254 326 28 442 926 **172**132 694 95 714 71 73 86 89 945 **173**105 54 [500] 74 491 950 [1000] 55 80 **174**072 87 458 625 888 996 **175**113 [3000] 276 377 436 88 550 613 [500] **176**070 94 663 808 994 **177**079 473 93 532 623 **178**289 532 653 [500] 707 69 857 **179**160 302 595 [500] 533 937 [500] 38 49

180107 36 210 326 [500] 551 947 **181**025 [503] 488 542 71 91 619 40 787 843 96 [500] **182**137 86 211 442 555 622 28 52 950 **183**011 209 341 [500] 469 775 893 99 903 23 [1000] 27 **184**196 485 826 [500] 915 85 **185**166 82 539 657 [3000] 702 33 824 990 **186**086 203 684 892 926 **187**040 204 307 63 66 678 777 **188**078 261 347 65 491 [500] 582 85 843 912 76 [1000] **189**016 152 450 558 733 88 [500]

190152 258 861 [500] 67 497 [500] 569 673 779 968 **191**189 [1000] 287 327 412 592 654 94 807 **192**417 655 814 [500] 39 56 936 **193**070 248 62 471 77 517 **24** 704 [500] 808 **194**164 67 209 566 [3000] 939 **195**103 273 531 644 84 [500] 710 66 833 [1000] 911 **196**106 95 224 51 866 549 [500] 53 [3000] 782 913 26 **197**168 [1000] 255 312 527 47 92 954 [1000] **198**022 387 489 514 40 760 853 [3000] **199**027 [3000] 217 360 622 68 929 41 [1000]

200086 66 142 280 389 608 839 **201**111 312 21 451 98 [500] 572 656 740 884 **202**264 346 486 718 835 96 941 **203**354 99 404 30 58 [500] 517 19 80 734 **204**260 542 723 908 **205**188 462 90 [500] 514 29 41 704 [5000] 824 **206**104 74 [500] 85 [1000] 226 89 65 655 [3000] 761 824 67 92 **207**093 222 313 25 540 697 [1000] 855 **208**010 205 [3000] 525 59 **209**033 113 386 58 616 732 807 816

210026 41 42 51 260 480 568 [3000] 656 **211**114 61 251 566 [500] 952 [500] **212**577 [3000] 608 **213**021 110 [500] 264 [500] 867 444 [500] 678 **214**086 89 124 270 332 68 446 526 35 40 730 **215**321 [3000] 479 502 691 806 929 **216**108 275 378 93 426 688 945 [500] **217**118 47 257 301 541 898 **218**034 80 106 47 345 428 50 [3000] 551 54 631 54 880 **219**031 37 [500] 97 282 385 401 502

220156 239 317 58 735 **221**052 [500] 505 6 846 **222**037 393 [3000] 509 [500] 745 **223**018 56 64 246 418 42 666 707 868 964 67 [500] 85 **224**171 528 557 622 706 63 816 **225**321 26 502 10 854 928 **226**381 50 56 96 809 41 62 918 **227**389 505 53 777 84 99 **228**096 114 555 606 [1000] 79 89 917 [1000] **229**185 [1000] 828 54 986

230077 196 730 89 99 999 **231**215 33 381 87 647 **232**140 [500] 88 299 397 566 702 870 73 928 51 **233**171 [1000] 5.9 586 950 **234**032 86 334 40 401 54 673 **235**758 868 939 77 **236**029 188 233 [500] 88 878 [500] 468 512 96 45 710 808 **237**131 62 445 546 721 **238**115 [1000] 358 498 585 612 20 772 **239**177 228 87 418 [500] 59

240268 67 677 840 **241**120 459 649 62 791 92 888 [1000] 935 **242**018 241 437 503 6 37 797 814 71 926 **243**212 19 444 71 668 87 857 **244**571 98 814 934 78 88 **245**248 517 46 96 601 747 89 991 **246**129 263 302 94 484 527 608 712 842 **247**317 81 494 **248**028 127 65 264 327 643 74 88 86 947 [500] **249**012 16 91 121 [5000] 35 279 419 604 35 58 743

250018 26 109 25 45 267 347 427 32 552 [500] 727 940 62 86 **251**149 449 616 51 751 811 99 **252**060 254 384 577 615 924 54 79 **253**107 582 97 [1000] 729 **254**570 693 779 828 905 11 **255**118 71 326 462 562 623 727 98 973 75 **256**005 73 134 398 564 658 849 918 84 66 **257**206 707 **258**113 286 386 475 927 70 **259**119 33 52 [500] 235 40 321 442 617 [500] 798 900

260410 47 731 93 881 **261**297 440 **262**027 140 [3000] 382 456 579 610 26 713 [500] 60 **263**045 [1000] 157 874 [500] 463 619 52 724 **264**065 280 373 [1000] 538 668 796 **265**068 105 7 29 286 732 854 **266**122 56 51 222 [500] 349 520 801 **267**113 397 508 16 50 94 634 97 706 940 82 92 **268**074 95 277 540 827 **269**123 [500] 78 229 550 [1000] 61 858

270677 877 926 **271**231 394 529 **272**085 468 527 619 [1000] 39 69 [800] 80 84 713 47 64 861 **273**021 126 51 528 663 757 **274**373 426 34 800 **275**235 375 662 778 893 900 **276**064 182 267 71 856 [500] 90 460 516 796 910 **277**116 293 315 97 415 51 78 566 725 85 890 **278**004 42 55 172 371 440 621 **279**154 57 853 891 959

280047 166 256 541 85 86 700 857 [1000] 925 47 68 [500] **281**005 224 **282**070 [3000] 104 413 547 873 995 **283**534 [3000] 725 818 947 70 **284**091 196 [3000] 218 473 541 940 [500] 73 **285**028 29 64 99 201 [500] 433 **286**269 92 520 689 62 **287**192 243 461 678 754 919

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M., 1 Gewinn à 200 000, 1 à 150 000, 2à 100 000, 1 à 75 000, 2 à 60 000, 3 à 50 000, 3 à 40 000, 14 à 30 000, 21 à 15 000, 61 à 10 000, 111 à 5000, 1670 à 3000, 2582 à 1000, 5946 à 500.

7. Ziehung 5. Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. November 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

81 163 265 [500] 425 38 49 517 652 [500] 716 986 **1065** 112 287 305 591 [10 000] 904 40 **2019** 256 [500] 485 732 841 **3015** 123 49 79 233 380 658 [1000] 982 **4218** 345 561 656 99 810 974 89 **5309** 415 **6081** [1000] 180 320 639 864 **7086** 309 419 550 654 888 **8037** 79 184 389 607 980 **9329** 616 74

10020 169 207 735 **11**272 314 424 [1000] 626 [500] 50 865 997 **12**011 34 304 37 717 52 68 867 948 **13**264 529 80 624 71 **14**084 210 56 67 412 545 826 **15**069 [500] 143 517 **16**357 476 609 815 06 85 **17**109 619 45 88 [500] 806 **18**086 106 75 [500] 82 297 336 417 18 22 83 **19**004 27 159 416 44 85 695 864 [500]

20283 621 709 36 43 60 99 889 **21**472 [5000] 572 709 852 89 **22**124 353 59 71 89 409 543 718 930 **23**018 24 58 69 218 837 **24**241 334 543 638 796 833 81 994 [1000] **25**021 186 662 910 32 [500] 90 **26**189 99 649 798 897 [500] 921 **27**438 96 721 908 15 61 98 **28**104 [3000] 80 282 87 376 609 73 773 **29**086 147 444 780 999

30015 31 158 59 523 [1000] 685 724 87 913 24 **31**229 333 494 548 79 723 [1000] 44 **32**189 86 **33**104 550 720 49 82 **34**035 [500] 580 624 46 832 **35**002 [500] 26 51 191 54 67 207 [500] 690 98 779 [3000] **36**136 [500] 523 747 57 821 **37**169 265 [3000] 94 561 **38**069 [500] 369 479 626 87 70 992 **39**023 300 25 527 94 65 70 95 618 739 837 958 68

40045 95 [3000] 402 576 665 93 [1000] 738 51 58 **41**148 414 97 595 641 48 719 950 61 **42**255 396 480 647 883 [500] 93 943 **43**001 80 [500] 479 [1000] 758 82 970 **44**023 474 784 [500] 810 987 **45**193 284 414 569 649 840 988 **46**040 [500] 266 375 428 87 561 94 728 813 **47**212 57 415 671 922 **48**070 224 341 [1000] 69 695 909 37 47 **49**077 211 28 86 373 [500] 434 84 735 922

50337 [1000] 41 [500] 74 658 763 940 **51**041 [3000] 117 218 99 486 567 949 **52**064 [8000] 236 311 24 514 **53**085 123 450 866 **54**329 824 56 [500] 956 **55**045 94 202 [3000] 480 791 **56**410 500 765 **57**128 576 796 98 928 **58**269 801 26 671 971 **59**111 84 201 72 522 627 757

60056 203 65 68 739 863 **61**124 77 216 306 40 47 416 [1000] 605 41 69 714 989 **62**006 42 218 410 [1000] **63**061 [SCG] 182 202 15 52 602 80 720 975 **64**212 [500] 26 [500] 388 502 24 737 **65**055 85 93 162 79 291 515 32 44 92 688 888 942 67 **66**125 73 241 329 [500] 33 427 650 744 85 803 73 83 **67**000 [8000] 12 [1000] 278 [3000] 307 71 [500] 443 944 **68**080 166 223 533 630 820 **69**033 151 86 317 458 553 76 725 846 55

70014 81 [500] 312 85 411 22 547 981 **71**274 99 424 64 [500] 630 705 808 64 [1000] **72**157 256 337 606 856 **73**161 83 277 446 546 776 824 75 **74**072 587 607 [500] 81 94 940 **75**013 114 92 541 56 679 708 915 **76**127 [500] 45 803 81 926 **77**197 330 420 642 [3000] 59 94 **78**263 312 767 78 81 84 838 80 **79**188 [500] 586 73 627 902

80288 313 415 44 [3000] 85 508 704 822 93 942 61 [500] **81**015 457 500 725 **82**014 44 140 229 304 65 508 671 737 823 65 954 **83**057 341 [3000] 450 676 997 [1000] **84**336 416 553 57 85 702 **85**097 624 **86**307 475 537 813 949 97 **87**088 167 78 320 74 [1000] **88**005 301 61 436 866 965 **89**127 402 51 577 696 733 907

90204 315 461 525 682 88 54 60 **91**828 433 640 [5000] 726 81 993 **92**080 122 459 [1000] 80 609 738 73 925 [3000] 51 [500] **93**074 86 109 230 405 571 634 965 **94**096 226 63 627 33 35 84 770 **95**048 166 256 398 423 47 553 848 61 [3000] **96**265 472 80 706 888 **97**104 345 449 686 970 **98**162 [3000] 87 89 331 94 410 660 866 [500] 97 911 [8000] 80 83 **99**083 272 449 610 70 [500] 805 902

100021 196 306 29 536 821 71 943 99 **101**118 304 484 584 603 35 72 805 31 **202**150 229 56 349 [1000] 457 587 843 [500] **103**070 267 350 733 981 **104**018 [500] 151 [1000] 58 247 386 484 527 80 [3000] 679 **105**176 214 570 76 [500] 606 719 837 924 [500] 81 **106**213 883 647 92 [1000] 97 867 **107**071 139 428 824 93 942 **108**082 161 71 324 486 679 823 922 **109**009 85 241 802 705 36 927

110384 553 82 [1000] 668 735 859 916 **111**045 [3000] 238 41 46 443 593 702 62 908 **112**203 32 82 488 89 721 50 924 **113**096 127 [500] 284 703 870 994 **114**157 [1000] 282 673 [1000] 93 821 924 77 [500] **115**075 91 263 426 604 894 976 [500] **116**014 307 449 50 522 735 57 71 77 996 [1000] **117**026 199 251 605 875 **118**036 416 28 598 688 720 44 68 912 75 **119**012 180 [500] 284 355 668 799

120038 122 60 477 630 90 738 856 [1000] **121**104 46 474 [1000] 620 38 825 90 **122**237 494 905 **123**008 [3000] 215 52 477 743 76 888 **124**011 140 69 243 [3000] **125**086 589 99 746 [500] 860 984 **126**088 187 251 432 614 799 [3000] 830 58 968 **127**178 90 365 639 68 799 934 **128**030 [1000] 126 [1000] 322 434 82 554 [500] 96 739 78 854 [3000] **129**023 340 454 506 758 816 918

130019 45 207 642 817 **131**184 914 [500] **132**024 80 293 389 724 848 **133**205 304 401 40 522 617 35 806 76 **134**090 [500] 191 660 77 806 921 **135**194 212 326 484 551 780 [3000] 933 **136**031 72 100 268 90 451 501 64 785 801 86 88 **137**219 337 406 84 **138**395 417 79 [1000] 610 47 50 95 711 79 **139**082 891 92 578 736 811 972

140005 47 123 314 542 686 720 **141**082 263 328 62 652 802 **142**138 245 434 90 683 791 **143**090 244 449 585 751 857 982 **144**116 666 779 **145**088 [1000] 227 [500] 537 92 668 870 919 **146**095 227 498 519 37 47 644 94 857 **147**066 267 313 426 560 677 **148**279 397 [500] 597 624 709 57 851 910 16 **149**005 57 [500] 589 643 94 720 966

150110 [500] 222 93 371 891 **151**017 [10600] 332 [1000] 585 679 800 **152**094 144 621 751 **153**115 19 445 524 51 702 883 914 [500] 24 [500] **154**044 158 226 [500] 27 447 635 916 **155**423 524 744 845 61 919 56 83 **156**007 20 91 123 275 87 [500] 411 98 551 836 912 59 **157**187 553 71 [3000] 628 63 88 784 814 991 **158**217 379 829 49 **159**128 222 394 479 744

160089 200 58 65 68 74 317 87 469 90 656 779 856 910 33 **161**019 55 186 [500] 253 488 [500] 776 **162**139 [1000] 881 468 553 [500] 71 671 773 827 964 **163**066 181 [1000] 890 794 **164**022 230 554 634 70 **165**094 273 373 424 [5000] 999 **166**229 705 42 72 966 **167**095 [500] 702 878 913 **168**024 120 277 334 412 20 [1000] 552 733 **169**072 145 79 302 [500] 402 28 [1000] 88 99

170122 206 [500] 422 550 612 14 790 **171**005 358 423 711 14 33 34 90 978 **172**408 17 519 728 45 80 **173**041 374 76 436 45 537 653 **174**275 528 71 96 725 **175**008 9 242 75 617 730 [1000] 34 [500] 36 857 [1000] 930 **176**015 71 83 244 635 751 850 **177**128 418 508 75 634 42 806 51 **178**037 39 91 445 545 70 729 987 **179**033 184 307 39 582 635 78 [500] 723

180001 280 486 617 82 904 [8000] **181**193 [500] 228 51 96 434 72 [500] 99 526 780 915 68 **182**033 245 403 99 618 830 [1000] 945 **183**177 269 643 [3000] 888 **184**356 370 719 874 986 [500] **185**153 345 470 576 605 [500] 933 **186**037 112 67 386 406 53 [500] 671 715 [3000] 81 95 895 927 **187**093 124 210 30 75 489 [500] 685 87 [500] 99 754 **188**054 87 335 505 832 **189**138 223 52 402 [500] 729 86

190241 846 70 [500] **191**229 566 684 861 [1000] 85 **192**319 54 340 425 92 [500] 566 [1000] 87 690 706 8 25 [1000] **193**662 69 800 80 [500] 923 **194**009 48 [500] 363 582 765 810 22 23 82 **195**051 61 458 516 [1000] 85 676 822 982 **196**061 [1000] 71 260 537 902 **197**214 331 52 927 88 **198**197 336 89 549 659 70 895 958 **199**088 804 943 [500]

200103 342 70 425 [10 000] 593 646 [500] 739 827 86 **201**021 98 66 265 827 521 45 [1000] 604 771 97 **202**028 544 75 946 **203**209 528 79 648 [800] 60 706 **204**049 160 400 510 610 99 708 48 883 [500] **205**013 112 87 278 341 494 604 11 708 846 **206**126 411 [1000] 56 692 861 976 **207**009 66 109 25 287 91 531 641 [3000] 705 86 809 43 **208**406 634 726 82 54 645 941 66 **209**005 194 583 93 689 [500] 704 908

210886 **211**069 71 288 [1000] 846 93 409 904 11 55 **212**125 297 [1000] 335 615 52 95 741 800 24 88 **213**329 35 561 871 **214**111 340 [3000] 479 [500] 836 82 86 89 929 **215**407 28 606 983 60 **216**000 11 687 892 94 768 **217**001 410 654 55 887 943 99 **218**033 136 395 628 96 732 858 52 68 **219**030 [500] 149 312 17 [500] 501 16 48 975 86

220087 246 396 473 **221**017 142 77 530 799 877 [1000] **222**052 55 268 [5000] 487 657 840 **223**053 521 806 958 **224**057 78 109 74 201 9 [500] 29 81 414 525 649 766 95 878 938 [1000] **225**214 [500] 91 829 59 493 511 29 66 813 **226**281 318 [500] 24 36 [1000] 38 580 62 699 88 756 **227**116 56 421 [500] 579 691 702 803 927 **228**103 205 **229**018 18 211 86 306 79 [8000] 558 712

230079 [1000] 248 319 420 810 44 925 69 **231**068 147 346 [500] 504 86 723 895 **232**088 114 45 99 388 498 579 604 28 87 [3000] 78 816 993 **233**048 128 214 [1000] 745 53 [3000] 97 972 **234**036 124 207 17 [500] 314 569 882 **235**151 620 981 22 56 **236**072 261 746 **237**197 424 971 92 **238**166 229 43 462 548 877 983 84 [500] **239**066 225 [500] 477 683 731 851

240024 86 86 [1000] 423 39 802 26 **241**029 121 303 502 74 87 688 775 859 83 **242**118 19 58 [3000] 479 641 65 830 49 75 [500] 948 **243**340 411 19 95 864 [1000] 942 87 **244**089 162 [1000] 243 74 807 [500] **245**330 540 705 **246**104 32 81 286 443 547 687 811 998 **247**032 142 84 409 632 86 802 958 58 **248**169 205 610 14 908 85 **249**046 92 129 326 459 80 812 72 907

250035 226 78 90 430 44 99 720 988 **251**053 315 742 72 915 **252**090 108 256 [1000] 831 40 [500] 566 88 946 95 **253**018 625 972 **254**216 351 443 575 606 51 84 732 827 91 **255**116 317 571 637 52 **256**145 437 [1000] 60 [500] 525 707 [3000] 13 824 **257**112 648 97 900 **258**539 681 877 [500] 885 **259**081 120 320 81 89 440 81 550 [500] 631 826 64 944 81

260023 185 303 444 629 709 814 **261**113 225 393 432 737 [500] 816 917 **262**311 682 99 881 913 **263**115 244 [1000] 490 511 693 900 **264**054 222 344 **265**262 544 [15 000] 600 751 821 **266**308 17 66 690 [500] 716 812 964 99 [1000] **267**878 [3000] **268**003 28 85 [3000] 88 279 312 48 54 485 97 582 850 901 **269**150 264 422 601 38 46 75 724 [500] 821 51

270085 140 [8000] 895 518 793 879 **271**090 221 370 400 527 627 **272**129 515 [500] 664 826 29 81 **273**079 [500] 559 61 966 **274**062 219 881 454 570 667 74 **275**085 121 22 24 81 297 390 [3000] 572 902 87 **276**847 711 935 [1000] 77 **277**015 87 115 225 475 678 [1000] 946 95 [500] **278**029 [500] 284 415 39 [800] 671 82 [1000] 874 [500] **279**042 222 78 867 89 430 37 528 674 952 93

280118 253 820 70 729 88 841 **281**144 928 321 68 99 421 503 674 903 83 **282**336 482 501 [500] 742 **283**118 [8000] 51 538 450 651 867 98 935 **284**019 333 90 477 507 628 870 [500] **285**139 225 367 [500] 55 83 709 919 [500] 76 **286**334 457 [500] 580 628 805 **287**083 453 584 66

Modernstes Waschmittel!

Prof. Giessler's Schutzmarke „Ozonit" : Deutsches : Reichspatent

Ozonit

: Deutsches : Reichspatent Prof. Giessler's Schutzmarke „Ozonit"

gibt nach halbstündigem Kochen blendend weisse Wäsche

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver G. m. b. H. Düsseldorf a. Rh.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau u. Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Diese Woche!
garant. Ziehung 21. Nov.
der beliebten 17.
Strassburger Lotterie
Günst. Gewinnaussichten.
Gesamtbetrag 1. W.
39000 Mk.
1. Hauptgewinn:
10000 Mk.
2. Hauptgewinn:
2500 Mk.
13 Gewinne zusammen:
10800 Mk.
1185 Gewinne zusammen:
15700 Mk.
Lose à 1 Mk. / 11 Lose 10 Mk
Porto und Liste 25 Pfg. versend. Lotterie-Unternehmung
J. Stürmer Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Gelsenkirchen: H. Altenbernd, J. Klaas.
Scheidt & Spormann, H. Brandenstein, Fr. Raudszus.

Gelesene Zeitschriften
in vollständigen Jahrgängen, wie:
Gartenlaube, statt 8.— Mk., für 3.— Mk.
Fürs Haus, statt 6.— Mk., für 1.50 Mk.
Fliegende Blätter, statt 6.70 Mk., für 1.50 Mk.
Leipziger Illustr. Zeitung, statt 16.— Mk., für 1.50 Mk.
und viele andere zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Antiquaria
wissenschaftl. u. belletrist. Inhalts.
Jugendschriften
unvollständige Jahrgänge als Makulatur für 15 Pfg. pro Kilo.
W. Maske, Westerhoves Buchhdlg. Gelsenkirchen, Bahnhofstr.

Schirme
werden repariert und neu überzogen in der Schirmfabrik
W. Gebauer,
Ecke Rockstrasse 39 und Bahnhofstrasse 86.

Magenleiden
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden
ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.
Krankenschwester Marie
Wiesbaden, Nicolasstr. 6.

Pst!
Versuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Margarine-Marken
„Siegerin" und „Mohra"
Sie finden keinen Unterschied gegen beste u. teure Meiereibutter u. fahren billiger dabei!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.





Beim Frühjahrsversand sind in allen Stoffneuheiten von hell bis dunkel und schwarz, leicht und halbschwer, große Mengen
Tuch-Reste
entstanden, die jetzt mit bedeutendem Preisnachlaß abgegeben werden. Jedes Maß vom kleinen Knabenanzug bis zum größten Herrenanzug oder Paletot, zu Damenröcken und Kostümen liegt vor. Wollen Sie gute Stoffe ganz billig kaufen, so schreiben Sie eine Karte; Sie erhalten die Restemuster sofort franko ohne Kaufzwang. Wilhelm Boetzkes in Düren N. 38 bei Aachen.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet mit, wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Uebeln schnell u. dauernd befreit wurden.
Krankenschwester
Wilhelmine, Mainz 8, 151, Emmeranstr. 8.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Speise-Kartoffeln in Säcken à 100 Pfd.:
Kaiserkartoffeln und unsortierte Gelbe 2.10
Gelbe, sortiert 2.60
Magnum bonum 3.00
Eierkartoffeln 3.20
Gelbe Wurzeln per Sack 1.40
zu haben in Schalke, Herzogstr. 44 u. Oststr., gegenüber der Zeche Consolidation, Schacht II

Alle
welche an Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-Brust- und Lungenbeschwerden, Keuchhusten etc. leiden, finden durch d. echten
Rheinischen
Trauben-Brust-Honig
von W. H. Zickenheimer in Mainz schnelle Hülfe und Linderung. 9295
Stets echt unter Garantie bei Gustav Küllenberg, Alter Markt u. Karlstraße und E. Pöhler, Bismarckstraße.

Wichtig für jed. Züchter ist unser Katalog, den gratis versenden. Sämtl. Nutzgeflügel, Bruteier, Zuchtgeräte usw. Geflügelpark i. Auerbach Hess

Praktische Geschenke
für Haus u. Küche
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Heinrich Preute,
Bahnhofstraße 30.